

# WASSER VERBINDET

GESCHÄFTSBERICHT 2024



# ZAHLEN & FAKTEN

## Gesamtunternehmen

Gründungsjahr	1948
Wasserversorgung seit	1948
Abwasserbeseitigung seit	1999
Gebiet	7.480 km <sup>2</sup>
Einwohner	1,2 Mio.
Bilanzsumme	ca. 1.301 Mio. €
Mitarbeitende	1.059
davon Azubis	43
davon Teilzeitbeschäftigte	187

## Unternehmensbereich Wasserversorgung

Größe des Versorgungsgebietes	7.105 km <sup>2</sup>
Mitglieder des Verbandes	9 Landkreise 22 Städte 57 Gemeinden
versorgte Menschen	> 1 Million
Wasserwerke	15
Speicherpumpwerke	6
Anzahl der Förderbrunnen	255
Kapazität der Wasserwerke pro Tag	280.280 m <sup>3</sup>
Trinkwasserbehälterraum bei Wasser- und Speicherpumpwerken	221.421 m <sup>3</sup>
Trinkwasserabgabe	83,9 Mio. m <sup>3</sup> /Jahr
mittlere Tagesabgabe	229.240 m <sup>3</sup>
höchste Tagesabgabe am 25.07.2019	346.261 m <sup>3</sup>
Betriebsstellen	11
Rohrnetzlänge	14.709 km
Hausanschlüsse	394.412 Stück
Hydranten	31.333 Stück
Pro-Kopf-Verbrauch einschl. Kleingewerbe	125 Liter/Tag
Wasserpreis (brutto) ab 01.01.2025	1,56 €/m <sup>3</sup>
Investitionen insgesamt (1948-2024)	1.640 Mio. €
Investitionen 2024	108 Mio. €

## Unternehmensbereich Abwasserbeseitigung

Größe des Entsorgungsgebietes	4.197 km <sup>2</sup>
Mitglieder	10 Städte 32 Gemeinden 1 Zweckverband
am Kanalnetz angeschlossene Einwohner	rd. 560.000
Kläranlagen	46
Kleinkläranlagen	25.890
Netzpumpwerke	1.105
Kapazität der Kläranlagen	948.050 EW
Abwassermenge 2024	ca. 40,8 Mio. m <sup>3</sup>
Klärschlammanfall 2024 (4 % TR)	258.875 m <sup>3</sup>
Kanalnetzlänge	5.437 km
Hausanschlüsse	208.064 Stück
Investitionen insgesamt (1999-2024)	606 Mio. €
Investitionen 2024	56 Mio. €

Vorstand und Geschäftsführung / Mitgliedschaften des OOWV	4
Engagement für eine verlässliche Daseinsvorsorge	5
Vorwort zum Geschäftsbericht 2024	6

## Wasser verbindet 8

Integriertes Wasserressourcenmanagement	8
Trinkwasserspender	12
Brunnenbau auf Spiekeroog	16
Brauchwasser für die Industrie	20

## Lagebericht 2024 25

Geschäftstätigkeiten und Rahmenbedingungen	25
Geschäftsverlauf und Lage	36
Voraussichtliche Entwicklung mit ihren Chancen und Risiken	45

## Jahresabschluss 2024 48

Bilanz 2024	48
Gewinn- und Verlustrechnung	50
Anhang zum Jahresabschluss	51
Entwicklung des Anlagevermögens	58
Bestätigungsvermerk	60

## Allgemeines 62

Beteiligungen und Mitgliedschaften	62
Verbandsgebiet	64
Unsere Mitglieder	65
Impressum	66

## VORSTAND UND GESCHÄFTSFÜHRUNG

### Verbandsvorsteher

Sven Ambrosy

### Stellvertretender Verbandsvorsteher

Michael Kramer

### Vorstandsmitglieder

Gerhard Böhling  
Brigitte Fuchs  
Harald Hinrichs  
Gerhard Ihmels  
Dr. Wolfgang Krug  
Olaf Meinen  
Maik Niederstein  
Jörg Pieper  
Christian Porsch  
Dr. Christian Pundt  
Thorsten Schmidtke

### Geschäftsführung

Karsten Specht

### Stellvertretende Geschäftsführung

Axel Frerichs  
Dietrich Schrader



Von links nach rechts: Brigitte Fuchs, Dietrich Schrader, Olaf Meinen, Axel Frerichs, Michael Kramer, Sven Ambrosy, Jörg Pieper, Karsten Specht, Gerhard Ihmels, Dr. Wolfgang Krug, Maik Niederstein, Harald Hinrichs, Gerhard Böhling und Dr. Christian Pundt. Es fehlen Christian Porsch und Thorsten Schmidtke.

## MITGLIEDSCHAFTEN DES OOWV

- Verband kommunaler Unternehmen e. V. (VKU)
- Wasserverbandstag e. V. Niedersachsen, Bremen und Sachsen-Anhalt (WVT)
- Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW)
- Bundesverband WindEnergie e. V.
- Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e. V. (DVGW)
- Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA)
- Förderverein Wirtschaft pro Metropolregion e. V.
- Grünlandzentrum Niedersachsen/Bremen e. V.
- Interessengemeinschaft für norddeutsche Trinkwasserwerke e. V. (INTWA)
- Oldenburger Energiecluster OLEC e. V.
- Oldenburgische Landschaft KdöR

## ENGAGEMENT FÜR EINE VERLÄSSLICHE DASEINSVORSORGE

Der OOWV ist ein Verband der Menschen – getragen vom engagierten Miteinander von Haupt- und Ehrenamt. Seine Arbeit ruht auf demokratischen Strukturen und einem ausgeprägten Verantwortungsbewusstsein für die Daseinsvorsorge in unserer Region.

Auch im Jahr 2024 haben sich die Gremien des OOWV mit großem Einsatz und hoher Fachkompetenz für die nachhaltige Entwicklung des Verbandes eingesetzt. In sieben Vorstandssitzungen wurden wegweisende Entscheidungen vorbereitet, während die Verbandsversammlung in drei Sitzungen zentrale Beschlüsse zur strategischen Ausrichtung fasste. Ergänzt wurde diese Arbeit durch eine intensive fachliche Auseinandersetzung in drei Arbeitskreissitzungen sowie zwei gemeinsamen Sitzungen der Bau- und Finanzkommission, in denen Investitionsvorhaben, finanzielle Entwicklungen und die Ausrichtung des OOWV beraten wurden.

Unser besonderer Dank gilt den ehrenamtlich tätigen Vertreterinnen und Vertretern in den Gremien. Sie bringen nicht nur Zeit und Fachwissen ein, sondern auch ein hohes Maß an Verantwortung, Dialogbereitschaft und persönlichem Engagement. Ihre Mitwirkung ist Ausdruck gelebter Demokratie – verwurzelt in der Region und getragen vom gemeinsamen Ziel, die Wasserver- und Abwasserentsorgung sicher, effizient und zukunftsfähig zu gestalten.

## BESETZUNG DER KOMMISSIONEN

Beschluss Verbandsversammlung am 4. Dezember 2024

### Baukommission

Jan Edo Albers  
Jens Bley  
Martina Esser  
Thomas Freese  
Erwin Freimuth  
Ludger Frische  
Tobias Gerdesmeyer  
Karin Harms  
Holger Heymann  
Dr. Lydia Kocar  
Lars Krause  
Jürgen Krogmann  
Jens Kuraschinski  
Axel Linneweber  
Jürgen Lueken  
Olaf Meinen  
Volker Meyer  
Detlef Roß  
Hendrik Schulz  
Stephan Siefken  
Arno Ulrichs  
Marco Vehrenkamp

### Finanzkommission

Rieka Beween  
Martina Esser  
Bernhard Hackstedt  
Holger Heymann  
Holger Kirchhoff  
Ingeborg Kleinert  
Heiner Kreßmann  
Jürgen Krogmann  
Jürgen Laschinski  
Sebastian Meins  
Volker Meyer  
Yves Nagel  
Thomas Ostendorf  
Dr. Christian Pundt  
Michael Rösner  
Detlef Roß  
Thomas große Schlarman  
Kirsten Schnörwangen  
Christina-Johanne Schröder  
Hendrik Schulz  
Nils Siemen  
Marco Vehrenkamp

## Vorwort zum Geschäftsbericht 2024

Liebe Leserinnen und Leser,

Wasser verbindet – als Grundlage allen Lebens, als wertvolle Ressource, aber auch als zentrales Bindeglied zwischen Mensch, Natur und Wirtschaft. Dieses Leitthema prägt unseren Geschäftsbericht 2024 und zeigt, wie vielfältig und umfassend unsere Arbeit auch im vergangenen Jahr war.

Das Jahr 2024 hat uns erneut vor große Herausforderungen gestellt: Der Klimawandel mit seinen extremen Wetterereignissen sowie die Anforderungen durch Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum erfordern Weitblick, Investitionen und Zusammenarbeit. Auf all diesen Ebenen haben wir als OOWV Verantwortung übernommen – gemeinsam mit unseren Tochterunternehmen, unseren Partnern und vor allem mit unseren engagierten Mitarbeitenden.

In unserer täglichen Arbeit wird immer wieder deutlich: Zukunftssichere Wasserwirtschaft gelingt nur im Miteinander. Wie dieses Miteinander konkret aussieht, lesen Sie ab Seite 8. Dort erfahren Sie, wie wir im Rahmen des integrierten Wasserressourcenmanagements die Zusammenarbeit mit den Unterhaltungsverbänden intensivieren. Denn nur wenn alle Beteiligten an einem Strang ziehen, können wir Versorgungssicherheit langfristig gewährleisten.

Dass auch Kinder Wasser als Lebensgrundlage wertschätzen, zeigt der Beitrag ab Seite 12. An der Grundschule Harrien in Brake gehört der Gang zum Trinkwasserspender mittlerweile zum Schulalltag. Jede gefüllte Flasche trägt nicht nur zur Gesundheit bei, sondern stärkt auch das Bewusstsein für den Wert der Ressource Wasser.



Verantwortung für die Umwelt zu übernehmen, bedeutet für uns auch, achtsam mit der Natur umzugehen. Auf der Insel Spiekeroog ist es uns gelungen, einen alten Förderbrunnen mitten in der sensiblen Dünenlandschaft umweltverträglich zu erneuern. Möglich wurde das durch eine enge Zusammenarbeit zwischen Technik, Naturschutz und ökologischer Baubegleitung. Mehr dazu lesen Sie ab Seite 16.

Für den Wirtschaftsstandort im Nordwesten spielt Wasser eine Schlüsselrolle. Doch nicht jedes Wasser muss Trinkwasser sein. Mit dem Bau eines Brauchwasserwerks in Nordenham schaffen wir eine nachhaltige Alternative für industrielle Prozesse – ressourcenschonend, bedarfsgerecht und zukunftsweisend. Wie Wasser zum Wirtschaftsmotor wird, zeigt der Beitrag ab Seite 20.

Diese und unsere unzähligen weiteren Projekte verbindet eines: der Wille, Wasser verantwortungsvoll und zukunftsfähig zu nutzen. Es ist dieser gemeinsame Anspruch, der uns im OOWV antreibt – für die Menschen im Nordwesten, für unsere Umwelt und für die wirtschaftliche Entwicklung der Region.

Ihre

Sven Ambrosy, Verbandsvorsteher

Karsten Specht, Geschäftsführer

# DEN WANDEL GEMEINSAM MEISTERN

Ziehen gemeinsam an einem Strang:  
OOVV-Abteilungsleiter Dr. Frank Ahlhorn (links)  
und der Geschäftsführer der Sielacht Bockhorn-  
Friedeburg, Jans Uwe Kock.

# INTEGRIERTES WASSERRESSOURCENMANAGEMENT

In Zeiten, in denen sich die Klimakrise nicht mehr nur durch Statistiken, sondern durch extrem trockene Sommer, Starkregenereignisse, sehr nasse Winter und steigende Wasserbedarfe direkt bemerkbar macht, ist der nachhaltige Umgang mit der Ressource Wasser dringender denn je. Die Antwort auf diese Herausforderung liegt im integrierten Wasserressourcenmanagement – einem systematischen, ganzheitlichen Ansatz, der alle Gewässertypen, Nutzungsformen und Interessen miteinander in Einklang bringen soll. Für den OOWV ist das mehr als ein abstraktes Konzept: Es ist ein neuer Weg des Miteinanders in der Region.

„Wir denken vom Bedarf zur Ressource“, bringt es Dr. Frank Ahlhorn, Abteilungsleiter Wasserbewirtschaftung und -rechte beim OOWV, auf den Punkt. Gemeinsam mit seinen Kolleginnen und Kollegen arbeitet der Experte daran, die Versorgung von Bevölkerung und Wirtschaft langfristig zu gewährleisten. Dabei rücken inzwischen auch alternative Ressourcen in den Fokus, die früher als

unbrauchbar galten – etwa salzhaltiges Grundwasser, aufbereitetes Abwasser oder sogar Meerwasser. „Wir schauen uns sämtliche Gewässertypen an, um das kostbare Grundwasser zu schonen“, sagt Dr. Frank Ahlhorn.

Doch nicht nur der Blick auf die Ressourcen hat sich verändert – auch die Bedarfe. Bevölkerungszuwachs, neue Gewerbegebiete und insbesondere die geplante Wasserstoffproduktion im Nordwesten bringen zusätzliche Herausforderungen mit sich. „Die Ansiedelung von Unternehmen, die Wasserstoff erzeugen möchten, verleiht der Region eine ganz neue Dynamik“, sagt Dr. Frank Ahlhorn. Aktuell geht man im OOWV von einem Mehrbedarf von 25 Prozent der aktuellen Abgabemenge aus. „Was gestern noch gereicht hat, ist morgen schon nicht mehr genug.“ Umso wichtiger sei es, die Vielzahl an Akteuren frühzeitig einzubinden. „Dabei geht es nicht nur um uns als Wasserver- und Abwasserentsorger. Es gilt, alle am Wasserkreislauf Beteiligten auf dem Weg mitzunehmen“, erklärt der OOWV-Abteilungsleiter.

Dazu gehören auch Unterhaltungsverbände wie die Sielacht Bockhorn-Friedeburg. Deren Geschäftsführer, Jans Uwe Kock, sieht sich ebenfalls einer Wasserwirtschaft im Wandel ausgesetzt: „Früher gab es kaum Berührungspunkte mit dem OOWV, wir haben eher nebenher gearbeitet. Heute sind der Austausch und die Zusammenarbeit intensiver – vor allem be-

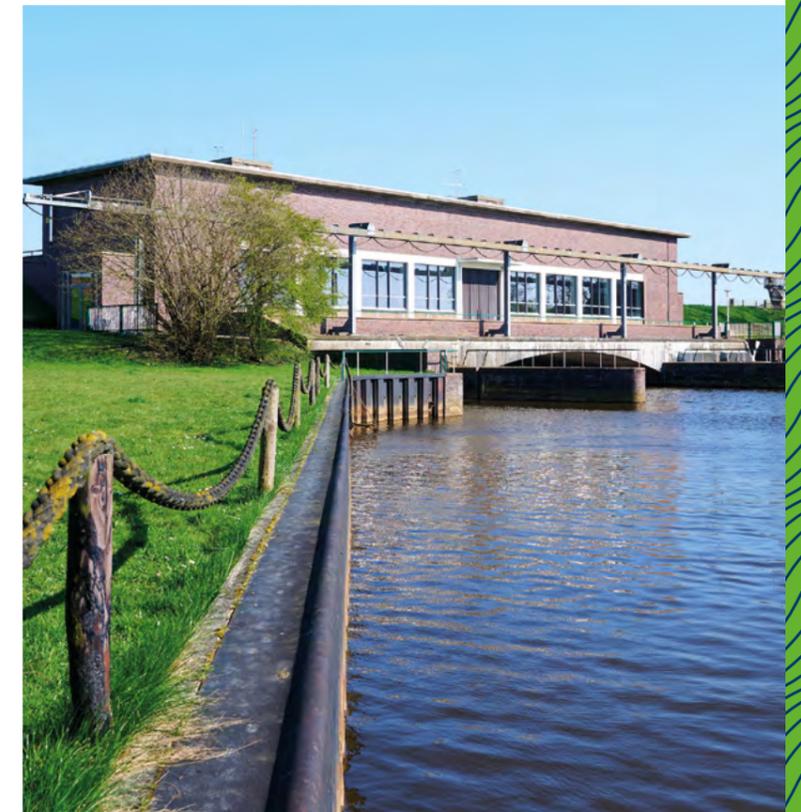
dingt durch das Thema Wasserstoff.“ Die in diesem Kontext aufgerufenen, großen Wasserbedarfe zwingen die Beteiligten, über den Tellerrand hinaus zu blicken. Waren Unterhaltungsverbände und Sielachten jahrzehntlang vor allem für die Entwässerung der Region zuständig, sind sie heute zunehmend in strategische Überlegungen zur Rückhaltung und Verteilung von Wasser eingebunden. Mit dem Klimawandel und der Verschiebung der Niederschlags-

*„Die Ansiedelung von Unternehmen, die Wasserstoff erzeugen möchten, verleiht der Region eine ganz neue Dynamik“, sagt Dr. Frank Ahlhorn.*

muster – mehr Regen im Winter, Trockenheit im Sommer – rückt die Schaffung von Retentionsflächen in den Fokus. „Unsere Aufgabe verändert sich grundlegend“, sagt Jans Uwe Kock. „Statt Wasser möglichst schnell abzuleiten, planen wir heute, wie wir es länger in der Fläche halten und nutzbar machen können.“ Doch das ist nicht immer so einfach, wie der erfahrene Ingenieur weiß: „Unsere Gewässer haben keinen kontinuierlichen Wasserabfluss. Es gibt trockene und nasse Perioden, keine gleichmäßige Verfügbarkeit.“ Dennoch zeigt sich der Geschäftsführer optimistisch. Mit einem internen Projekt zum Klimafolgenmanagement, das 2023 eine Förderzusage vom Land Niedersachsen erhielt, will seine Sielacht das Verbandsgebiet modellieren, um die bestehenden Infrastrukturen aus der Mitte des 20. Jahrhunderts zukunftsfähig zu machen. „Das bildet

die Grundlage, um beurteilen zu können, inwiefern Entnahmen für die Wasserversorgung möglich sind. Vorstellbar sind für mich Retentionsräume, in denen nicht benötigtes Wasser, das ansonsten über den Deich gepumpt werden würde, gespeichert wird.“

Dr. Frank Ahlhorn hat große Hoffnung, dass das neu gewachsene Miteinander Früchte trägt. „Es macht Spaß zu sehen wie wasserwirtschaftliche Akteure – ob im Grund oder an der Oberfläche – kooperieren. Wir haben einen engen Draht zueinander und gehen in die richtige Richtung.“ Für ihn ist der Weg hin zu einem integrierten Wasserressourcenmanagement kein einfacher, aber ein notwendiger. Denn nur wenn alle Beteiligten gemeinsam handeln, lässt sich die Wasserversorgung auch in Zukunft sichern – für Mensch, Natur und Wirtschaft.



# ERFRISCHT

# DURCH DEN

# TAG

Selbst gezapftes Trinkwasser gehört für Lena Kaiser und Ben Weghorst von der Grundschule Harrien mittlerweile zum Alltag.

## TRINKWASSERSPENDER

Wasser ist die Grundlage allen Lebens und eine Voraussetzung für Entwicklung, Gesundheit und Teilhabe – besonders für Kinder. Wer genug trinkt, kann sich besser konzentrieren und ist aufnahmefähiger. In der Grundschule Harrien in Brake ist frisches Leitungswasser inzwischen fester Bestandteil des Schulalltags. Ein Trinkwasserspender sorgt dafür, dass alle Kinder jederzeit freien Zugang haben. Einfach, direkt und verlässlich.

Der Gang zum Trinkwasserspender gehört für die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Harrien in Brake längst zur täglichen Routine. Seitdem das bunt verzierte Gerät im Schulflur steht, hat sich der Schulalltag spürbar verändert: Kinder stehen geduldig an, wählen zwischen sprudelndem oder stillem Wasser und füllen ihre Trinkflasche auf – vor dem Sportunterricht, beim Mittagessen oder einfach zwischendurch. „Die Kinder nutzen das Angebot wie selbstverständlich“, sagt Anja Lebeth, kommissarische Schulleiterin der Grundschule. „Sie bringen ihre leeren Flaschen mit, bedienen sich selbst und trinken einfach Wasser. Ohne zu fragen, ob es auch etwas anderes gibt.“

Anstoß für die Anschaffung war der Ausbau des Ganztagsangebots. „Wir wollten erreichen, dass alle Kinder jederzeit Zugang zu frischem Trinkwasser haben – insbesondere zum Mittagessen“, erzählt Anja Lebeth. Inzwischen sind es rund 95 Prozent der Schülerinnen und Schüler, die täglich Wasser aus dem Spender zapfen. Ein Erfolg, den auch Jörn Logemann von Niedersachsen Wasser, einem Tochterunternehmen des OOWV, mit Freude beobachtet. Er ist für die Bereitstellung und die Wartung der Trinkwasserspender verantwortlich – an der Grundschule Harrien und an vielen anderen Schulen, Kitas und öffentlichen Orten im Nordwesten. „Wir haben in den letzten fünf Jahren etwa 170 Spender aufgestellt“, erzählt er. „Wenn man dann in die glücklichen Gesichter der Kinder und Lehrkräfte schaut, weiß man: Das ist genau richtig so.“

Dazu gehört auch Lena Kaiser, die wie ihr Mitschüler Ben Weghorst regelmäßig dem Automaten einen Besuch abstattet: „Am Spender macht es mir Spaß, die Flasche aufzufüllen. So bin ich in der Schule nie durstig.“ Für die kommissarische Schulleiterin Anja Lebeth ist ein freier Zugang zum Lebensmittel Nummer Eins auch eine Frage der Chancengleichheit: „Egal welchen sozialen Hintergrund die Kinder haben, alle haben die Möglichkeit, ausreichend zu trinken.“ Zudem finden sich in den Schulranzen der Kinder deutlich weniger ungesunde Getränke: „Säfte oder Limonaden gibt es so gut wie gar nicht mehr – auch dank des in den letzten Jahren gestiegenen Bewusstseins der Eltern.“



### Gesundheit, Bildung und Umweltbewusstsein in einem Schluck

Der Wasserspender ist für die Grundschule Harrien nicht nur ein praktisches Gerät, sondern auch eine passende Ergänzung zum Lehrplan – denn in der dritten und vierten Klasse ist Wasser Thema im Unterricht. Dazu besuchen die Klassen der Schule regelmäßig die außerschulischen Lernorte des OOWV – etwa den Trinkwasserlehrpfad in Nethen, den Biohof Bakenhus, oder das Museum Kaskade. „So lernen die Kinder, woher ihr Wasser kommt – und warum es so wertvoll ist“, sagt Anja Lebeth.

*„Es ist ein Selbstläufer geworden – im besten Sinne. Wenn einmal ein Trinkwasserspender da ist, spricht sich das schnell herum“, erklärt Jörn Logemann.*

„Dem OOWV ist es wichtig, dass Wasser nicht nur getrunken, sondern auch verstanden wird“, betont Jörn Logemann. „Kinder sollen lernen, dass sauberes Wasser nicht selbstverständlich ist – und dass es mit Verantwortung verbunden ist.“ Aus diesem Grund unterstützt der Wasserverband die Grundschule Harrien und alle anderen öffentlichen Einrichtungen im Verbandsgebiet mit einem Zuschuss von 1000 Euro. In diesem Fall übernahmen lokale Sponsoren die restlichen Anschaffungskosten – darunter die LzO, die Barghorn GmbH, prompt Personaldienstleistungen und der Lions Club Brake.



Die Umsetzung verlief reibungslos. „Die frühere Schulleitung hat direkt Kontakt zu Jörn Logemann aufgenommen und während der Bauphase die Voraussetzungen abgeklärt“, berichtet Anja Lebeth. Technisch ist der Aufwand überschaubar: Es braucht lediglich einen Wasseranschluss und Strom – ein Abwasseranschluss ist zwar von Vorteil aber nicht zwingend notwendig.

Was Jörn Logemann besonders freut: Die Nachfrage nach Trinkwasserspendern ist seit der Corona-Pandemie sprunghaft gestiegen. Aktuell betreut er rund zehn neue Projekte gleichzeitig, etwa 30 bis 40 kommen pro Jahr hinzu. „Es ist ein Selbstläufer geworden – im besten Sinne“, sagt er. „Wenn einmal ein Trinkwasserspender da ist, spricht sich das schnell herum.“

# HAND IN HAND

# MIT DER NATUR



In den Farben getrennt, in der Sache vereint:  
(v.l.) Christian Lippstreu, Manon Thale-Döring, Jürgen Sander  
und Robert Urban kombinieren Brunnenbau-Wissen des  
OOVV mit ökologischer Expertise von Stadt.Land.Grün.

## BRUNNENBAU AUF SPIEKEROOG

Wasser ist die natürliche Ressource schlechthin. Es umgibt unseren blauen Planeten und Leben wäre ohne das kostbare Gut nicht möglich. Um sauberes Trinkwasser für Mensch und Tier zu gewinnen, müssen Wasserversorger Hand in Hand mit der Natur arbeiten. Der OOWV erhält dabei tatkräftige Unterstützung von seinem Tochterunternehmen Stadt.Land.Grün.

Brunnenbauer gibt es nicht wie Sand am Meer – und doch ist ihre Arbeit essenziell, um die verlässliche Wasserversorgung sicherzustellen. Jürgen Sander und Christian Lippstreu schultern diese große Verantwortung im OOWV gemeinsam. „Brunnenbau ist ein Handwerk, das viel Erfahrung und Fingerspitzengefühl verlangt“, erklärt Jürgen Sander. „Jeder Standort, jeder Boden ist anders“, ergänzt Christian Lippstreu.

Die beiden Experten stellten sich im vergangenen Winter einer ganz besonderen Herausforderung: der Erneuerung eines

Förderbrunnens auf der ostfriesischen Insel Spiekeroog. Dieser war über 70 Jahre alt und verursachte im angrenzenden Wasserwerk immer wieder Probleme, sodass er zeitweise außer Betrieb genommen wurde. Dabei sind intakte Brunnen für die Wasserversorgung von Spiekeroog von großer Bedeutung – denn im Gegensatz zu anderen ostfriesischen Inseln wird sie nicht mithilfe einer Festlandleitung, sondern ausschließlich vom Wasserwerk vor Ort versorgt. Dieses bewirtschaftet eine empfindliche Süßwasserlinse, die sich unter der Insel befindet.

Doch wie erneuert man einen Brunnen in einer so speziellen Umgebung mitten in den Dünen? „Im Prinzip ist es das Gleiche wie auf dem Festland“, sagt Jürgen Sander, der die Projektleitung innehatte. „Auf einer autofreien Insel, die sich in einem Naturschutzgebiet befindet, gab es jedoch besondere Ansprüche an Logistik und Durchführung“. So musste der Projektleiter gute Vorarbeit leisten und bereits eineinhalb Jahre vor Beginn der Arbeiten im November 2024 alle Fachfirmen an Bord haben. Denn die brauchten mehrere Wochen, um das schwere Baugerät mithilfe von Fähren auf die Insel zu bringen.

Zweifelsohne ist der Bau eines Brunnens ein Eingriff in die Natur. Um diesen so minimal wie möglich zu halten, hatten die Brunnenbauer kompetente Unterstützung an ihrer Seite: Manon Thale-Döring und Robert Urban von Stadt.Land.Grün (SLG) halfen den beiden mit ihrem Fachwissen rund um das Thema Biodiversität. „Wir bieten allen Bauträgern, natürlich auch dem OOWV, eine ökologische Baubegleitung an. Dabei stellen wir sicher, dass die

Vorhaben möglichst umweltverträglich umgesetzt werden“, erklärt Manon Thale-Döring.

Im Fall der Brunnensanierung auf Spiekeroog mussten die beiden Biodiversitätsmanager besonders behutsam vorgehen. „Die Dünenvegetation ist äußerst empfindlich. Es gibt hier Pflanzenarten, die europaweit geschützt sind.“ Aus diesem Grund waren die Auflagen der Nationalparkverwaltung entsprechend streng: keine Arbeiten in der Brut- und Setzzeit, zudem durfte erst nach dem Ende der Hauptsaison im Herbst begonnen werden – ein enges Zeitfenster sowohl für die Brunnenbauer als auch die Biodiversitätsmanager.



Um Flora und Fauna bestmöglich zu schützen, haben Manon Thale-Döring und Robert Urban in Zusammenarbeit mit den Garten- und Landschaftsbauern von SLG ein spezielles Verfahren angewendet: Die Vegetationsschicht wurde vorsichtig abgetragen, mit Vlies schützend bedeckt und auf dem Gelände des Wasserwerks zwischengelagert. „Unsere Messungen zeigen, dass sich die Pflanzen gut gehalten haben. Im Anschluss haben wir sie wiedereingestellt und so die natürliche Dünenstruktur

wiederhergestellt“, ergänzt Urban. „Dabei haben wir uns größtmögliche Mühe gegeben, die Anordnung möglichst nah am Ausgangszustand wiederherzustellen.“

Um die Dünen vor durch Baumaschinen verursachte Schäden zu schützen, legte eine Fachfirma spezielle Lastverteilungsplatten aus. „Somit wurde das Gewicht gleichmäßig verteilt und Reifenspuren oder Bodenverdichtungen wurden auf ein Minimum reduziert“, sagt Robert Urban.

*„Wir sehen, dass ökologische Baubegleitung keine Einschränkung, sondern eine Chance ist“, sagt Jürgen Sander.*

Die Herangehensweise weckte auch bei der Nationalparkverwaltung Interesse, wie Manon Thale-Döring, die die Kommunikation mit der Behörde übernahm, weiß: „Für unsere Herangehensweise gab es in dieser Dimension keine Vergleichswerte. Deshalb war es auch für die Nationalparkverwaltung spannend zu sehen, dass alles hervorragend geklappt hat und die Pflanzen trotz Umsetzung kaum Schäden genommen haben.“

Letztlich sind alle Beteiligten zufrieden mit dem abgeschlossenen Projekt: „Wir sehen, dass ökologische Baubegleitung keine Einschränkung, sondern eine Chance ist“, sagt Jürgen Sander. „Durch vorausschauende Planung konnten wir die Trinkwasserversorgung der Insel sichern, ohne erhebliche Schäden in der Natur anzurichten.“ Das sieht Robert Urban ähnlich: „Wir durften in diesem hochsensiblen Lebensraum für eine enorm wichtige Sache, die Wasserversorgung, arbeiten. Das war schon etwas Besonderes.“

# WASSER ALS

# WIRT- SCHAFTS- MOTOR

Mit ihrer Expertise treiben die OOWV-Ingenieure Minori Matoba und Ingo Schuster Brauchwasserprojekte wie in Nordenham voran.

## BRAUCHWASSER FÜR DIE INDUSTRIE

Eine verlässliche Wasserversorgung für die Industrie in Zeiten von knapper werdenden Ressourcen erfordert neue Lösungen. Der OOWV zeigt mit dem Bau eines Brauchwasserwerks in Nordenham, wie moderne Wasserwirtschaft funktionieren kann: ressourcenschonend, bedarfsgerecht und zukunftsweisend. Aus gereinigtem Abwasser wird hier ab 2026 qualitätsgesichertes Brauchwasser – ein Vorbild für weitere Standorte.

Nicht jedes Wasser muss Trinkwasser sein. Gerade in der Industrie können für bestimmte Prozesse oder Kühlvorgänge alternative Ressourcen eingesetzt werden. Brauchwasser – wie zusätzlich aufbereitetes kommunales Abwasser – stellt eine nachhaltige Alternative zum Lebensmittel Nummer Eins dar. Ein Paradebeispiel für diesen Ansatz entsteht derzeit in Nordenham: Dort baut der OOWV ein hochmodernes Brauchwasserwerk, das künftig große Mengen wertvollen Trinkwassers einsparen wird. Nachdem ein jahrelanges Versuchsprojekt am Standort erfolgreich abgeschlossen wurde, folgt nun die großtechnische Umsetzung.

Ab dem Spätsommer 2026 soll das neue Werk gereinigtes Abwasser der städtischen Kläranlage nutzen, um es für industrielle Prozesse aufzubereiten. Das Nordenhamer Werk der KRONOS TITAN GmbH, einer der größten Industriestandorte der Region, wird damit jährlich bis zu 500.000 Kubikmeter weniger Trinkwasser verbrauchen – ohne Abstriche bei der Prozesssicherheit.



„Das gemeinsame Projekt ist für uns ein wesentlicher Baustein der Nachhaltigkeitsinitiative am Standort Nordenham“, sagt Werkleiter Carsten Büsing. „Langfristig möchten wir in der Produktion komplett auf Trinkwasser verzichten, um Ressourcen zu schonen.“

Der OOWV liefert mit dem Bau nicht nur eine lokal begrenzte Lösung, sondern setzt ein klares Zeichen für den Wandel in der industriellen Wassernutzung. Die neue Anlage entsteht direkt neben der städtischen Kläranlage und wird das gereinigte Abwasser mittels Vorfiltration, Ultrafiltration und Umkehrosmose aufbereiten. Eine neue Leitung bringt das Brauchwasser über 5,5 Kilometer zum Werk von KRONOS TITAN. Projektleiter und OOWV-Ingenieur Ingo Schuster beschreibt das Vorhaben als Meilenstein: „Mit dieser Anlage zeigen wir, dass Wasserwiederverwendung nicht Zukunftsmusik ist, sondern konkrete Gegenwart – und ein fester Bestandteil nachhaltiger Wasserversorgung.“ Mit einer maximalen Produktionsmenge

*„Langfristig möchten wir in der Produktion komplett auf Trinkwasser verzichten, um Ressourcen zu schonen“, sagt Werkleiter Carsten Büsing.*



von 1,1 Millionen Kubikmetern im Jahr gibt es zudem ausreichend Kapazitäten für weitere Abnehmer.

Bei der technischen Umsetzung erhält der Projektleiter Unterstützung von einem Tochterunternehmen des OOWV, der Industriewasserversorgungsgesellschaft Nordwest (iwag). „Wir verstehen uns als interner Ingenieurdienstleister für den OOWV – unsere Aufgabe ist es, Brauchwasserkonzepte zu entwickeln und somit wirtschaftliche Entwicklung voranzubringen“, sagt iwag-Firmenleiterin Kerstin Krömer. Sie erlebt den wachsenden Bedarf an innovativen Lösungen täglich – nicht zuletzt durch die zunehmende Bedeutung der Wasserstoffwirtschaft: „Das Thema wirkt wie ein Brennglas. In der Region gibt es enormes Potenzial für grüne Energie, die Anbindung ans Wasserstoffkernnetz und die Speichermöglichkeit in den Kavernen. Die Produktion benötigt aber auch entsprechend hohe Wassermengen. Hier müssen wir vorausschauend handeln.“

Ein zentraler Erfolgsfaktor: die strategische Planung. Minori Matoba, Ingenieurin beim OOWV und zuständig für die übergreifende Entwicklung von Brauchwasserprojekten, betont die Bedeutung eines ganzheitlichen Ansatzes: „Wir denken vom Bedarf zur Ressource. Welche Qualität wird wirklich benötigt? Welche alternativen Wasserressourcen, wie salzhaltiges Grundwasser, Meerwasser, Oberflächenwasser oder kommunale Abwässer, stehen zur Verfügung?“ Für Minori Matoba ist Brauchwasser ein zukunftsweisender Baustein der Wasserversorgung – gerade

mit Blick auf die schützenswerten Grundwasserreserven: „Es wird nicht überall Trinkwasser gebraucht. Es geht darum, passgenaue Lösungen zu entwickeln – wir nennen das ‚fit for purpose‘, also ‚für den Bedarf geeignet‘.“

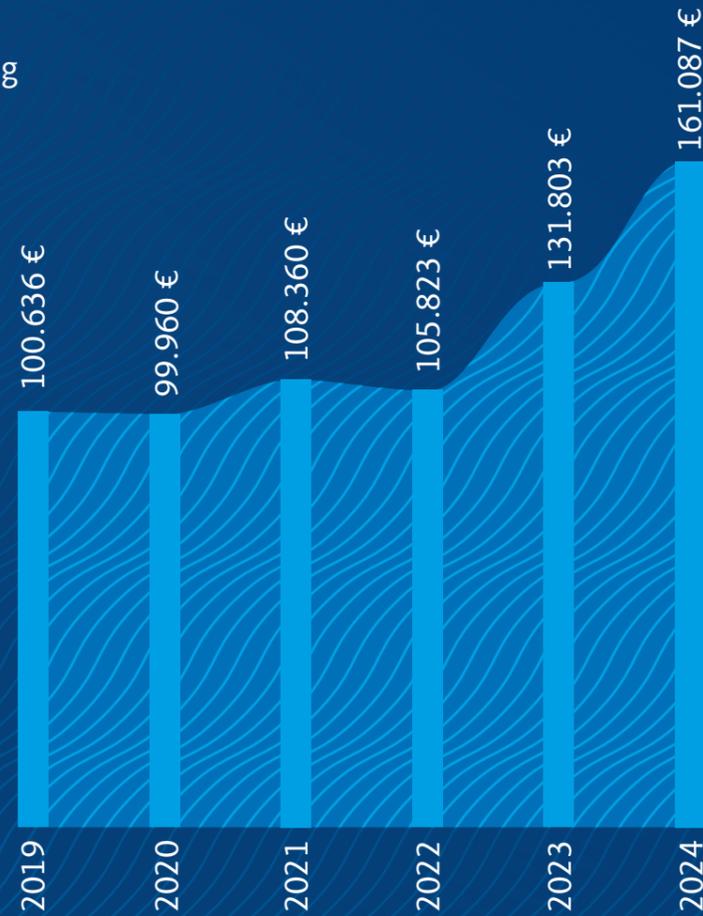
Ein Vorhaben wie das in Nordenham ist nicht nur technisch, sondern auch finanziell anspruchsvoll. Deshalb freuen sich die Verantwortlichen, dass das Land Niedersachsen das Projekt mit rund 500.000 Euro bezuschusst. Das ist auch dem iwag-Ingenieur Lars-Ole Steffen zu verdanken, der den Förderantrag erstellte: „Dank guter Teamarbeit zwischen iwag und OOWV konnten wir uns die Mittel sichern.“ Die aktuelle Förderlandschaft, ergänzt Kerstin Krömer, lasse allerdings noch zu wünschen übrig – insbesondere im Umfeld der stark subventionierten Wasserstoffwirtschaft: „Wasserversorger wie der OOWV kommen an die großen Fördertöpfe, die für die



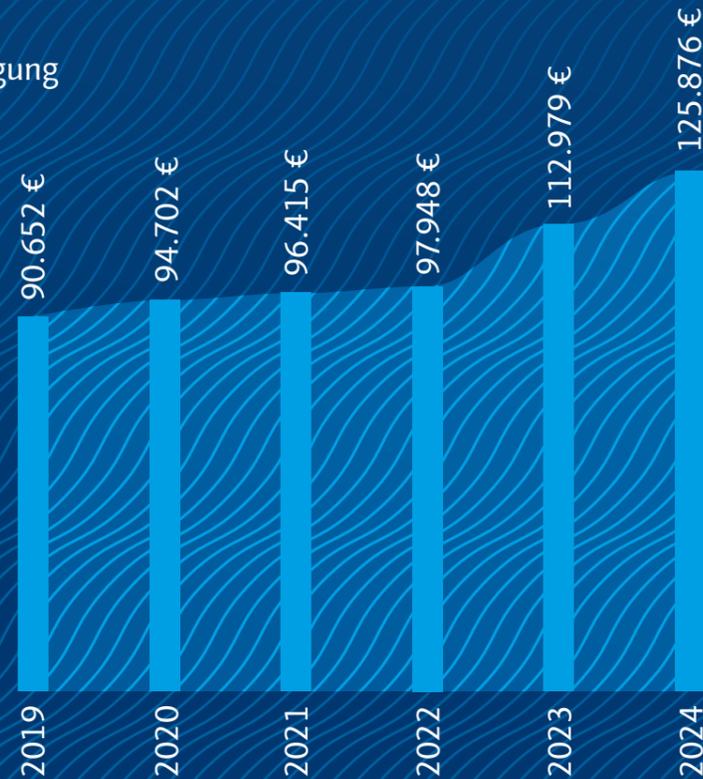
Energieunternehmen bestimmt sind, gar nicht heran. Da gibt es Nachholbedarf, denn grünen Wasserstoff gibt es nur mit einer verlässlichen und nachhaltigen Wasserversorgung.“

Trotz dieser Herausforderungen blicken die Verantwortlichen optimistisch in die Zukunft. Das Brauchwasserwerk Nordenham ist mehr als ein technisches Bauwerk – es ist ein Symbol für den Wandel. Es zeigt, wie regionale Zusammenarbeit, ingenieurtechnisches Know-how und strategisches Denken Hand in Hand gehen können, um die Ressource Wasser intelligent und nachhaltig zu nutzen.

Umsatzerlöse  
Wasserversorgung  
in TEUR



Umsatzerlöse  
Abwasserbeseitigung  
in TEUR



## LAGEBERICHT 2024

### Geschäftstätigkeiten und Rahmenbedingungen

#### Wirtschaftliches Umfeld

Im Jahr 2024 hat sich die wirtschaftliche Lage in Deutschland bilanziell etwas entspannt. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Inflationsrate von 5,9 Prozent auf 2,2 Prozent deutlich gesunken. Auch die Energiepreise fallen insgesamt niedriger aus, wenngleich sie sich weiterhin auf einem höheren Niveau als vor dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine befinden. Trotz dieser Entwicklungen hält die Stagnation der deutschen Wirtschaft an. Unklar ist laut ifo Institut, ob es sich dabei um konjunkturelle oder strukturelle Ursachen handelt. Gründe sehen die Wirtschaftsexpertinnen und -experten einerseits in einer schwachen Auftragslage und andererseits in einem Verlust der Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen.

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) fiel im Jahr 2024 nach Angaben des Statistischen Bundesamts 0,2 Prozent niedriger aus als 2023. Ebenfalls rückläufig blieb der Außenhandel, trotz besserer Weltkonjunktur. Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, die Wirtschaftsweisen, geht davon aus, dass die deutsche Wirtschaft 2025 um 0,4 Prozent wächst – damit hat der Rat seine Prognose aus dem Frühjahr 2024 fast halbiert.

Leicht erholen konnte sich die Konsumstimmung in Deutschland. Der GfK-Konsumklima-Index verbesserte sich im Dezember 2024 um 4,5 Punkte im Vergleich zum Vorjahresmonat. Dafür verantwortlich seien die optimistischere Einkommenserwartung, die wieder ansteigende Anschaffungsneigung sowie die rückgängige Sparneigung. Diese Entwicklung korreliert mit der gesunkenen Inflationsrate: Mit einem Mittelwert von 2,25 Prozent näherte sie sich 2024 langsam dem Vorkrisenniveau an. Zum Ende des Jahres stieg die Teuerungsrate wieder leicht an – im Dezember 2024 auf 2,6 Prozentpunkte.

#### Konjunkturschwäche im Oldenburger Land hält an

Im Oldenburger Land hat sich die wirtschaftliche Lage ebenfalls etwas entspannt. So sank der Konjunkturklima-Index der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer (IHK) – das wirtschaftliche Stimmungsbarometer

im Oldenburger Land – in den ersten drei Quartalen nur moderat, bis er schließlich im vierten Quartal 2024 auf 89,9 Punkte kletterte. Damit lag der Index erstmals seit drei Jahren wieder über dem Fünf-Jahresdurchschnitt von 86,7 Punkten. Jedoch bewertet die IHK diesen Aufschwung vor allem als Reaktion von US-amerikanischen Unternehmen auf drohende Zollerhöhungen. Diese lagern verstärkt europäische Produkte ein, bevor die Kosten durch verhängte Zölle steigen.

Im dritten Quartal 2024 werteten die Betriebe im Oldenburger Land insbesondere die im internationalen Vergleich hohen Energiekosten als Gefahr für ihre Wettbewerbsfähigkeit. Zudem stehen die kleinteilige Regulierung, die langsame Digitalisierung im Hinblick auf Genehmigungs- und Planungsverfahren und die wenig verlässliche Finanz- und Wirtschaftspolitik in der Kritik. Mit einer Verbesserung der Geschäftslage rechnen im vierten Quartal nur rund 8 Prozent der von der IHK befragten Unternehmen.

#### Verantwortung für Demokratie und gesellschaftlichen Zusammenhalt

Der OOWV steht als kommunal getragener Verband auf einem Fundament demokratischer Werte und bezieht in Zeiten zunehmender geopolitischer Spannungen klar Stellung für eine wehrhafte Demokratie. Die hybride Bedrohungslage, insbesondere durch gezielte Desinformation und gesellschaftliche Spaltungsversuche, zeigt, wie essenziell eine starke demokratische Kultur ist. Als Verband mit einer durch die Verbandsversammlung legitimierten, demokratischen Struktur sieht sich der OOWV in der Verantwortung, die Bedeutung transparenter Entscheidungsprozesse und gemeinschaftlicher Lösungen hervorzuheben. Der OOWV setzt bewusst auf offene Kommunikation, den Dialog mit der Gesellschaft und die enge Zusammenarbeit mit politischen und zivilgesellschaftlichen Akteuren, um demokratische Werte und das Vertrauen in öffentliche Institutionen zu stärken. Wasser als elementares Gut verbindet die Menschen über politische und soziale Grenzen hinweg – der OOWV tritt dafür ein, diese verbindende Kraft aktiv zu nutzen, um gesellschaftlichen Zusammenhalt und demokratische Prinzipien im Nordwesten zu festigen.

## Wasser- und abwasserwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Am 1. Januar 2025 trat die neue EU-Kommunalabwasserrichtlinie (KARL) in Kraft. Sie sieht unter anderem die schrittweise Einführung einer vierten Reinigungsstufe für Kläranlagen vor – sowohl für solche mit über 150.000 Einwohnerwerten als auch für Anlagen in sensiblen Gebieten – und schreibt die Herstellerverantwortung verbindlich fest. Der OOWV sieht in dieser EU-weiten Neuregelung einen großen Erfolg in Bezug auf die eigenen jahrelangen Forderungen nach einer verursachergerechten Kostenteilung und einen Meilenstein für den Gewässerschutz. Jedoch verläuft die Umsetzung der neuen Bestimmungen in nationales Recht bislang stockend. Beispielsweise ist noch unklar, wie der Gesetzgeber die „Anlagen in sensiblen Gebieten“ definiert – ein wichtiges Detail für den am Wattenmeer aktiven Verband. Bis zum 31. Juli 2027 haben die EU-Mitgliedstaaten Zeit, um den nationalen Rechtsrahmen anzupassen.

Die Kosten für den Ausbau und Betrieb der betroffenen Kläranlagen bis 2045 beziffert eine durch den Verband kommunaler Unternehmen (VKU) in Auftrag gegebene Studie deutschlandweit auf knapp 9 Milliarden Euro. Im Sinne der erweiterten Herstellerverantwortung müssen sich Arzneimittel- und Kosmetikerhersteller laut KARL mit 80 Prozent an den durch sie verursachten Abwasserbehandlungskosten beteiligen, die restlichen 20 Prozent sollen von den Mitgliedsstaaten übernommen werden. Jedoch regt sich seitens der Chemieindustrie Widerstand gegen die erweiterte Herstellerverantwortung. Dieser mündete Anfang 2025 in einer Klage vor dem Europäischen Gerichtshof (EuGH). Unabhängig vom Ausgang dieser rechtlichen Auseinandersetzung sind die Investitionsbedarfe immens und werden sich letztlich in steigenden Gebühren bemerkbar machen.

### Verschärfte Hygienebestimmungen in der Trinkwasserversorgung

Für Materialien, die mit Trinkwasser in Kontakt kommen, sollen ab dem 31. Dezember 2026 europaweit verbindliche und einheitliche Hygieneanforderungen gelten. Auf entsprechende Vorgaben im Rahmen der EU-Trinkwasserrichtlinie hat sich die Europäische Kommission Ende April 2024 geeinigt. Spätestens wenn die EU-Vorgaben auch die neuen Regelungen der EU-Trinkwasserrichtlinie in nationales Recht übertragen, wird der OOWV direkt davon betroffen sein. Im Berichtsjahr stieß der OOWV die Umsetzung der Richtlinie bereits an. Dabei stimmt er sich mit anderen

Wasserversorgern ab, um eine optimale Vorgehensweise sicherzustellen

### Neuwahlen verzögern nationale Gesetzgebung

Die vorgezogenen Neuwahlen in Deutschland am 23. Februar 2025 beeinflussten die Gesetzesentwürfe der Bundesregierung, die das Gesetzgebungsverfahren bis zur Auflösung des Bundestages am 27. Dezember 2024 noch nicht vollständig durchlaufen hatten. Aufgrund des Diskontinuitätsprinzips verfallen diese Entwürfe und müssen gegebenenfalls neu eingebracht werden.

Das betrifft beispielsweise die Änderung des Düngegesetzes. Da der Bundesrat am 5. Juli 2024 seine Zustimmung zu dem vom Bundestag verabschiedeten Entwurf verweigert hat, muss das Gesetzgebungsverfahren von vorn beginnen. Zentraler Streitpunkt war die Stoffstrombilanz. Mit dem Gesetz wollte die Bundesregierung die EU-Nitratrichtlinie im nationalen Recht weiter stärken und die Nitratbelastung im Grund- und Oberflächenwasser senken. Dass diese Anpassung weiterhin notwendig bleibt, zeigt der Nitratbericht 2024 des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft. Demnach liegt die Nitratbelastung im Berichtszeitraum 2020 bis 2022 bei 25,6 Prozent der Messstellen über dem europaweit geltenden Schwellenwert in Höhe von 50 Milligramm pro Liter. Im Berichtszeitraum 2016 bis 2019 waren es noch 26,6 Prozent. Damit sinken die problematischen Werte leicht – aber nicht schnell genug.

Um die Wasserschutz- und -gewinnungsgebiete des OOWV bestmöglich zu schützen, setzt der Verband seit Langem auf die Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft. Die freiwilligen Vereinbarungen mit Landwirten, die ihre Flächen schonend bewirtschaften, zeigen positive Wirkung und unterstreichen, dass Grundwasserschutz funktioniert, wenn alle an einem Strang ziehen. Gleichzeitig stellt auch der OOWV in seinen oberflächennahen Messstellen nach wie vor regelmäßig Überschreitungen von 50 Milligramm Nitrat pro Liter fest, sodass eine Stärkung des Gewässerschutzes im nationalen Recht geboten ist.

### Folgen des Klimawandels strategisch begegnen

Der Klimawandel schreitet hingegen voran: 2024 war – wie schon 2023 – das wärmste Jahr seit Messbeginn. Das stellen der Deutsche Wetterdienst (DWD) und der Klimawandeldienst Copernicus übereinstimmend fest. Die globale Erderwärmung lag im vergangenen Jahr bei 1,6 Grad Celsius. Zeitgleich machen etwa 903 Liter Regenwasser pro

Quadratmeter 2024 zu einem äußerst niederschlagsreichen Jahr. Zwischen Juli 2023 und Juni 2024 fiel so viel Niederschlag wie noch nie zuvor innerhalb eines Zwölfmonatszeitraums seit Beginn der Wetteraufzeichnungen.

Die enormen Regenmengen führten rund um den Jahreswechsel 2023/2024 zu flächendeckenden Hochwasserlagen im Nordwesten Niedersachsens. Auch viele Kommunen im Verbandsgebiet waren betroffen – darunter Cloppenburg, Barnstorf, Oldenburg, Wardenburg und Hatten. Die Pegelstände an Flüssen wie der Hase oder der Hunte erreichten teils historische Höchstwerte. Der OOWV war vielerorts gefordert, die Infrastruktur zu schützen und die Abwasserbeseitigung zu sichern – unter anderem auch in der neu übernommenen Kläranlage in Barnstorf. Die OOWV-Mitarbeitenden leisteten in dieser Ausnahmesituation Außergewöhnliches, etwa durch die Absicherung von Pumpwerken und permanente Überwachung gefährdeter Anlagen. Deutlich wurde dabei auch erneut, welche Rolle das Thema Fremdwasser in der Abwasserbeseitigung spielt: Aus überfluteten Kellern wurde irrtümlich Wasser in die Abwasserkanäle gepumpt, was diese zusätzlich stark belastete und vereinzelt zu hydraulischen Überlastungen führte.

Um sich den daraus resultierenden Aufgaben noch effektiver zu stellen, hat das Bundeskabinett am 11. Dezember 2024 die Anpassungsstrategie an den Klimawandel (DAS 2024) beschlossen. Sie wurde auf Basis des im Juli 2024 in Kraft getretenen Bundes-Klimaanpassungsgesetzes (KANg) erstellt und legt erstmals messbare Ziele fest. Von besonderem Interesse für den OOWV sind die Ziele und Indikatoren im Cluster Wasser: Sie beabsichtigen, verfügbare Wasserressourcen langfristig zu erhalten, die Resilienz der Wasserinfrastrukturen zu stärken und klimaresiliente Gewässer zu fördern.

### Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung haben Priorität

Anlässlich des einjährigen Bestehens der Nationalen Wasserstrategie am 15. März 2024 haben die kommunalen Spitzenverbände – der Deutsche Städtetag, der Deutsche Landkreistag sowie der Deutsche Städte- und Gemeindebund – und der VKU ein gemeinsames Eckpunktepapier veröffentlicht. Unter anderem fordern die Verbände, dass die Anpassung der Infrastruktur an den Klimawandel stärker gefördert werden müsse. Darüber hinaus betonen die Verfasser die Bedeutung interkommunaler Zusammenarbeit und halten die Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung als Kernaufgabe kommunaler Daseinsvorsorge fest.

Die Bedeutung der öffentlichen Wasserversorgung wurde ebenfalls im Rahmen einer Anhörung des Ausschusses für Klimaschutz und Energie des Deutschen Bundestages im September 2024 bekräftigt. Zur Debatte stand das Wasserstoffbeschleunigungsgesetz mit Auswirkungen auf das Wasserhaushaltsgesetz. Deutlich wurde dabei: Die Öffentliche Wasserversorgung muss mitgedacht werden – nicht nachgelagert, sondern als integraler Bestandteil der Industrie- und Standortpolitik. So wurden eine Vereinfachung und die Beschleunigung wasserrechtlicher Genehmigungsverfahren sowie technischer Maßnahmen explizit gefordert – denn die öffentliche Wasserversorgung ist Industriepolitik.

Auf Landesebene erneuert der Erlass zur mengenmäßigen Bewirtschaftung des Grundwassers vom 14. Mai 2024 die Methodik zur Ermittlung der nutzbaren Grundwasserangebotsreserven grundlegend. Darin bestimmt das Land Niedersachsen einen Bewirtschaftungsrahmen mit dem Ziel, den mengenmäßigen Zustand des niedersächsischen Grundwassers gemäß EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) zu erhalten. Der OOWV begrüßt grundsätzlich das Anliegen des Landes, weist jedoch darauf hin, dass die gewählte Vorgehensweise in der Praxis zu erheblichen Problemen führen kann. Zu bemängeln ist insbesondere die mangelnde regionale Differenzierung. Zudem werden lokale hydrogeologische Gegebenheiten sowie bestehende wasserwirtschaftliche Nutzungen und Planungen unzureichend berücksichtigt. Aus Sicht des OOWV ist dies im Sinne einer Bewirtschaftung, die neben der langfristigen Sicherung der Grundwasserressourcen auch eine Versorgung der Bevölkerung sowie Nutzung durch die Landwirtschaft und Industrie ermöglichen soll, irreführend und kann zu falschen Entscheidungen führen.

Auch der sich in der Erstellung befindliche Masterplan Wasser hat auf Landesebene hohe Relevanz für den OOWV. Dieser soll als Fortsetzung des Niedersächsischen Wasserversorgungskonzepts die wesentlichen wasserwirtschaftlichen Handlungsfelder und deren Ziele in Niedersachsen kompakt darstellen. Somit dient er als Orientierung darüber, wo die Schwerpunkte der jetzigen und künftigen Herausforderungen liegen. Durch die Mitarbeit in Arbeitsgruppen ist der OOWV an dem Prozess beteiligt.

### Stark gegen Starkregen und Hochwasser

Am 14. November 2024 setzten sich Vertreter von Verbänden, Kommunen und Behörden auf dem Niedersächsischen Hochwassergipfel mit dem zum Jahreswechsel 2023/2024 aufgetretenen Hochwasser auseinander und

diskutierten weitere Schritte, um den Hochwasserschutz zu verstärken. Dem Haushaltsplanentwurf der niedersächsischen Landesregierung zufolge sollen bis zum Jahr 2048 zusätzlich 254 Millionen Euro in den Hochwasserschutz investiert werden.

Am 26. November 2024 hat das Niedersächsische Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz die Förderrichtlinie für kommunale Starkregenvorsorgekonzepte veröffentlicht. Die Richtlinie fördert die Erstellung von kommunalen Starkregenvorsorgekonzepten auf Basis von Starkregengefahrenkarten für bis zu drei Niederschlagsszenarien. Grundlage für die Vorsorgekonzepte ist der ebenfalls Ende 2024 erschienene Praxisleitfaden „Kommunale Starkregenvorsorge in Niedersachsen“.

### Gleichberechtigung als Handlungsfeld

Ein Novellenentwurf des Niedersächsischen Gleichberechtigungsgesetzes (NGG) möchte die Gleichberechtigung von Frauen und Männern im öffentlichen Dienst effektiv umsetzen und fördern. Dafür sollen unter anderem bestehende strukturelle Benachteiligungen aufgrund des Geschlechts beseitigt und zukünftig verhindert, strukturell bedingte Unterrepräsentanzen abgebaut und die Vereinbarkeit von Familie, Pflege sowie Berufstätigkeit für alle Beschäftigten verbessert werden.

Durch eine derzeit vorgesehene Erweiterung des Anwendungsbereichs wird das Gesetz voraussichtlich auch für den OOWV gelten. Auch unabhängig davon intensiviert der Verband seine Bemühungen in diesem Bereich als Teil seines Strategieprozesses.

### Geschäftsentwicklung

Ob im Wasserversorgungs- oder Abwasserbeseitigungsbereich: Der OOWV erledigt seine verantwortungsvollen Aufgaben seit seiner Gründung gewissenhaft und vorausschauend. In Anbetracht stetig komplexer werdender Anforderungen geht der Verband mit der Zeit und setzt auf zukunftsorientierte Lösungen.

### Strategieprozess setzt Handlungsrahmen

Um seine Aufgaben jetzt und in Zukunft noch gezielter angehen zu können, hat der OOWV seine strategische Ausrichtung weiter geschärft. Die überarbeiteten strategischen Ziele bestimmen sowohl die Ausrichtung der Bereiche

und Abteilungen als auch die vereinbarten Maßnahmen zur Umsetzung. Sie wurden in drei übergeordnete Cluster gegliedert: Kerngeschäft, Zukunftssicherung und Sozial & Ökologisch. Damit auch künftige Veränderungen in der Wasserwirtschaft Beachtung finden, entwickelt der OOWV diese Ziele in Absprache mit dem Vorstand kontinuierlich weiter. In einem standardisierten Prozess sollen sich wichtige Einflussfaktoren erkennen und in die Zielsetzungen des Verbands integrieren lassen.

### Energieversorgung nachhaltig und autark gestalten

Für den Betrieb seiner Anlagen und Netze benötigt der OOWV eine große Menge Energie. Um langfristig unabhängiger von Energiepreisen zu werden und mehr Planungssicherheit zu schaffen, sind im Berichtsjahr erste Teilprojekte des Programms Energieautarkie gestartet. So sollen am Wasserwerk Großenkneten und am Wasserwerk Thülsfelde auf eigenen Grundstücken zwei Freiflächen-Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von fünf bis sieben Megawatt entstehen. Der eigenerzeugte Strom wird entweder vor Ort verbraucht oder in das Netz eingespeist und bilanziell verrechnet. Beim Bau findet das ökologische Leitbild des OOWV Anwendung: So werden sowohl die Abstände der Module vom Boden als auch die Abstände zwischen den Modulen so gewählt, dass die Vegetation möglichst wenig beeinträchtigt wird. Zudem kommen heimische Pflanzenarten und Gehölze zum Einsatz, um die Biodiversität vor Ort zu stärken.

Diese Projekte markieren weitere Schritte auf dem Weg zur Energieneutralität, die über verschiedene gesetzliche Rahmenbedingungen wie die Kommunalabwasserrichtlinie vom Gesetzgeber gefordert werden. Bereits heute setzt der OOWV auf eine nachhaltige Energiegewinnung: So nutzen mehrere Kläranlagen, unter anderem in Oldenburg und Varel, das aus dem Klärschlamm gewonnene Faulgas, um den Eigenversorgungsgrad zu steigern. Betriebsgebäude werden darüber hinaus mit Photovoltaikanlagen und Gründächern versehen, um die bebaute Fläche effektiv zu nutzen und nachhaltig zu gestalten.

### Strategierat Wasser Weser-Ems nimmt Fahrt auf

Ein strategisch bedeutsamer Punkt ist das vorausschauende Wassermanagement im Hinblick auf die fortschreitende Klimakrise. Der 2023 gegründete Strategierat Wasser Weser-Ems, dessen Geschäftsstelle beim OOWV angesiedelt ist, verfolgt das Ziel, die Widerstands- und Anpassungsfähigkeit der Kommunen, der Infrastruktur und der Wirtschaft

gegenüber den Folgen des Klimawandels zu verbessern. Entstanden ist er aus einer Arbeitsgruppe der Landrätekongferenz Weser-Ems. Als politisches Sprachrohr der Region setzt der Strategierat den Fokus auf die Klimaresilienz des regionalen Landschaftswasserhaushalts. Zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden wurde im September 2024 OOWV-Geschäftsführer Karsten Specht gewählt.

Die Weichen für die Arbeit des Strategierats wurden im Berichtsjahr gestellt: Das Gremium bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Verbänden, Landwirtschaft und Verwaltung definierte zentrale Handlungsfelder für die Wasserwirtschaft im Weser-Ems-Gebiet. Nachdem die wesentlichen Grundlagen für die Arbeit durch die Bildung von Arbeitsgruppen gelegt wurden, setzte sich die Zusammenarbeit im Januar 2025 mit dem Forum Wasser.Zukunft Weser Ems mit über 160 Teilnehmenden fort. Im Berichtsjahr wurde zudem die Arbeitsgruppe „Wasserressourcenmanagement“ als Beirat zur Erstellung des Masterplans Wasser anerkannt.

### Investitionsbedarf macht Anpassung des Trinkwasserpreises erforderlich

Die zuverlässige Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung ist fester Bestandteil der regionalen Wirtschaft und der individuellen Lebensqualität. Für den Aufbau und Erhalt einer resilienten Wasserinfrastruktur sind zielgerichtete Maßnahmen erforderlich – nicht zuletzt durch die sich verändernden klimatischen Bedingungen. Hinzu kommt ein fortlaufend ansteigender Wasserbedarf im Verbandsgebiet: 2024 lag die Trinkwasserabgabe bei 83,9 Millionen Kubikmetern, das sind 4,8 Millionen Kubikmeter mehr als 2023 (79,1 Millionen Kubikmeter).

Damit der OOWV seinen Aufgaben in der Daseinsvorsorge jederzeit nachkommen kann, müssen Leitungen und Anlagen instandgehalten, erneuert sowie an klimatische und regionale Veränderungen angepasst werden. Im Jahr 2025 plant der Wasserverband dafür Investitionen in Höhe von 144 Millionen Euro. Davon sollen rund 87 Millionen Euro in den Bereich der Wasserversorgung fließen – das sind knapp dreimal so viel, wie noch vor 10 Jahren.

Durch diese Entwicklungen ist es unumgänglich, den Trinkwasserpreis im Verbandsgebiet anzupassen. Die Verbandsversammlung beschloss Ende 2024, den Verbrauchspreis zum 1. Januar 2025 von 1,41 Euro auf 1,56 Euro pro Kubikmeter zu erhöhen. Bei einem durchschnittlichen Verbrauch von 125 Litern am Tag zahlt eine Person dadurch

jährlich 6,90 Euro mehr. Der Grundpreis stieg zeitgleich von 7,63 Euro auf 8,49 Euro monatlich, was einer Mehrbelastung von 10,32 Euro pro Jahr und Haushalt entspricht.

### Vorarbeiten für Brauchwasserwerke nehmen Fahrt auf

Eine Kernaufgabe der Zukunft besteht im Decken des Wasserbedarfs, der durch regionales Bevölkerungswachstum, Ansiedlung von Industriebetrieben und klimatische Veränderungen stetig ansteigt. Etwa 20 Prozent des gelieferten Trinkwassers werden derzeit für industrielle Zwecke genutzt. Unterstützend zu den konventionellen Ansätzen zur Wassergewinnung widmet sich die Industrierwasserversorgungsgesellschaft Nordwest-Niedersachsen mbH (iwag) deshalb dezentralen Lösungen aus alternativen Ressourcen. Die OOWV-Tochter entwickelt Konzepte für deren Erschließung. Dazu zählen Meerwasser, Brackwasser, Grundwasser, das zum Beispiel durch Versalzung nicht für die Trinkwasseraufbereitung geeignet ist, sowie kommunale und industrielle Abwässer.

Große Wassermengen benötigen insbesondere Elektrolyseure, die Wasserstoff erzeugen. Zusammen mit der iwag führt der OOWV seit einiger Zeit Anbahnungsgespräche mit unterschiedlichen Projektierern für Wasserstoffanlagen im gesamten Verbandsgebiet und hat 2024 mehrere Kooperationsvereinbarungen geschlossen. In diesen Kooperationen werden Machbarkeitsstudien samt vertraglicher Liefer- und Abnahmeverpflichtungen bezüglich der Versorgung mit Wasser aus alternativen Ressourcen erarbeitet.

Um Brauchwasser liefern zu können, hat der OOWV im Berichtsjahr entsprechende Lösungen angeschoben – allen voran die geplanten Brauchwasserwerke in Nordenham und Brake. Die Millionenprojekte entstehen jeweils in unmittelbarer Nähe der lokalen Kläranlagen. Sie sollen das Wasser aus dem Kläranlagenabfluss aufbereiten, damit es für industrielle Prozesse wiederverwendet werden kann. Techniken wie Ultrafiltration und Umkehrosmose sorgen dafür, dass die geplanten Brauchwasserwerke technisch auf dem neuesten Stand sind.

Für die Anlage in Nordenham liegt die Baugenehmigung inzwischen vor. Ab Sommer 2026 soll das Chemieunternehmen KRONOS TITAN jährlich bis zu 500.000 Kubikmeter dieses aufbereiteten Brauchwassers nutzen, insbesondere für Anwendungen wie Filtration und Dampferzeugung. Hierdurch kann der Trinkwasserbedarf des Unternehmens erheblich reduziert werden. Das aufbereitete Wasser wird über eine neu zu errichtende 5,5 Kilometer lange Versorgungsleitung

vom Brauchwasserwerk zum Werksgelände transportiert. Für das Brauchwasserwerk in Brake, das Kunden im Hafengebiet versorgen soll, laufen zum Berichtszeitpunkt noch die Planungen. Ist das Werk fertiggestellt, soll es rund 350.000 Kubikmeter Brauchwasser liefern können.

#### Suche nach Grundwasservorkommen geht weiter

Trotz der Erschließung alternativer Wasserressourcen ist es für den OOWV unerlässlich, neue Grundwasservorkommen zu erschließen. Die bestehenden Wasserrechte sind zu fast 90 Prozent ausgeschöpft. Zudem steigt der Wasserverbrauch im Verbandsgebiet in den kommenden zwei Jahrzehnten voraussichtlich um rund 15 Millionen Kubikmeter an. Die Suche nach Grundwasservorkommen, die umweltverträglich nutzbar sind, wurde 2024 weiter vorangetrieben. Nachdem im Vorjahr bereits Aufschlussbohrungen im nördlichen Landkreis Oldenburg stattfanden, wurde im Berichtsjahr auch im südlichen Landkreis Cloppenburg mit Bohrungen und Pumpversuchen begonnen.

Für eine verbesserte Vorgehensweise kommt im Landkreis Oldenburg das mit innovativen und wenig invasiven Methoden arbeitende Forschungsprojekt „Optimierte Grundwassererkundung“, kurz OGER, ins Spiel. Im durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderten Projekt arbeiten neben dem OOWV auch Hamburg Wasser und das Institut für Angewandte Geophysik (LIAG) mit.

Gleichzeitig behält der OOWV Alternativen zur Förderung von Grundwasser im Blick. Dazu gehören die Wasserwiederverwendung, die Erschließung alternativer Ressourcen und die Sensibilisierung zum Wassersparen, um sich für die zuverlässige Wasserversorgung der Zukunft vielseitig aufzustellen.

#### Wasserrechtsverfahren vorangetrieben

Für die Förderung von Grundwasser sind entsprechende Wasserrechte erforderlich. Die Wasserrechtsverfahren können sich aufgrund ihrer Komplexität über mehr als zehn Jahre erstrecken, denn in dem wasserrechtlichen Prozess sind viele Hürden zu nehmen: Ein geologisches 3D-Modell, ein darauf aufbauendes Grundwassermodell, anschließende Prognosen, Gutachten und eine Vielzahl fachlicher Vorgaben und Sachverhalte – oftmals in mehreren Schleifen – gehören zum Standard.

Im Berichtsjahr wurde das 2013 aufgenommene Wasserrechtsverfahren zum Wasserwerk Thülsfelde vorangebracht.

Des Weiteren laufen Verfahren zu den Wasserrechten der Wasserwerke Großenkneten, Westerstede und Sandelermöns.

#### Kooperationen sollen Wasserversorgung absichern

Im Bereich der regionalen Zusammenarbeit wurden im Verbandsgebiet bewährte Projekte fortgeführt und neue Initiativen gestartet. So ist der OOWV nun direkter Gesellschafter der Harzwasserwerke, indem er 14,29 Prozent der Anteile für 16,5 Millionen Euro erwarb. Die Beteiligung ergänzt die bestehende, enge Zusammenarbeit mit den Harzwasserwerken, etwa im Landkreis Diepholz. Mit dem Einstieg als Gesellschafter verfolgt der OOWV das Ziel, die Wasserversorgung überregional zu stärken, bestehende Kooperationen auszubauen und die öffentliche kommunale Wasserwirtschaft im nordwestdeutschen Raum zu festigen. Der Erwerb ist darüber hinaus ein strategischer Schritt, um künftige Herausforderungen wie steigende Wasserbedarfe und die Folgen des Klimawandels gemeinsam zu bewältigen.

Auch auf operativer Ebene wurde die Zusammenarbeit ausgebaut: 2025 konnte die Inbetriebnahme einer Versorgungsleitung erfolgen, die rund 1,5 Millionen Kubikmeter im Jahr aus dem Wasserwerk Ristedt in das OOWV-Netz im Landkreis Diepholz transportiert. Die dafür notwendigen Arbeiten wurden im Berichtsjahr vorangebracht.

Acht Wasserversorger – die Stadtwerke Norden, Emden und Leer, die Verbände Rheiderland, Moormerland-Uplengen-Hesel-Jümme und Overledingen, die GEW Wilhelmshaven sowie der OOWV – haben sich im Februar 2024 zusammengeschlossen, um die Wasserversorgung in der Region zukunftsfähig aufzustellen. Dazu wurde ein gemeinsames Projekt zur Bewertung des aktuellen Zustands der Trink- und Brauchwasserversorgung initiiert. Ende 2024 lagen die Ergebnisse des Projektberichts vor: Insbesondere besteht Handlungsbedarf bei den zunehmenden Bedarfsspitzen an Hitzetagen und beim Wasserbedarf für die Wasserstoff- und Folgeindustrien.

#### Baumaßnahmen für Wasserwerke vorangebracht

Die Instandhaltung beziehungsweise Modernisierung von Anlagen und Leitungen ist essenziell für eine sichere Wasserversorgung. Um diese zu gewährleisten, investierte der OOWV rund 108 Millionen Euro im Jahr 2024. Gute Fortschritte macht der Neubau des Wasserwerks Marienhaf. Das ursprüngliche Werk nahm bereits 1958 den Betrieb auf und muss wegen mittlerweile abgängiger Bausubstanz und

zu optimierender Aufbereitungstechnik ersetzt werden. Die zukünftige Trinkwasseraufbereitung arbeitet unter anderem mit einer modernen Umkehrosmoseanlage, die Huminstoffe aus dem Rohwasser entfernt. Zusätzlich schritt die Erneuerung des erdverlegten Rohrleitungsbaus voran: Hier galt es, Rohwasserleitungen zu modernisieren, Saugleitungen neu zu bauen und zwei neue Werksabgänge zu schaffen. Bei Letzterem garantiert eine Redundanz einen reibungslosen Betrieb, falls ein Werksabgang vorübergehend außer Betrieb genommen werden muss. Im Bauprozess stieß der OOWV auf polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK) in der Erde. Diese Funde machten eine aufwändige Bodensanierung erforderlich, durch die sich die Arbeiten etwas verzögerten und sich die Kosten erhöhten.

Von Februar bis Mai 2024 hat der OOWV im Wasserwerk Thülsfelde vier über 40 Jahre alte Trinkwasserpumpen ausgetauscht, da einige Ersatzteile aufgrund ihres Alters nicht mehr lieferbar waren. Die neuen Geräte gehören zu den leistungsstärksten Pumpen des Wasserverbands: Mit einem Fördervolumen von 1000 beziehungsweise 750 Kubikmetern pro Stunde gewährleisten sie eine Versorgungssicherheit auf höchstem Niveau. Zusätzlich lösten im Herbst zwei kleinere neue Spülwasserpumpen ihre in die Jahre gekommenen Äquivalente ab.

#### Molch- und Mischgebäude erleichtert Betrieb

Im Wasserwerk Großenkneten konnte der OOWV einen aufwändigen Umbau abschließen: Um das Rohwasser aus den drei Brunnenfassungen Hagel, Sage und Baumweg zu vermischen, die unterschiedliche pH- und Eisenwerte aufweisen, wurde ein Molch- und Mischgebäude errichtet. Durch den Mischvorgang können vor dem Einleiten in eine der vier Filterstraßen niedrigere Eisenlasten und ein gleicher pH-Wert erreicht werden. So werden die Filter geschont und übermäßige Spülvorgänge vermieden.

Das neue Molch- und Mischgebäude liefert die Lösung für eine weitere Herausforderung: Anfallender Eisenschlamm, den ein Molch mechanisch aus der Leitung entfernt, kann nun in einem geschützten Raum entnommen werden. Währenddessen ist der reguläre Wasserwerksbetrieb durch eine neue Bypass-Leitung weiter möglich.

#### Speicherpumpwerke erreichen Meilensteine

Mit dem Ziel, den Versorgungsdruck im Süden des Landkreises Cloppenburg sowie in Teilen des Landkreises Vechta auch in Spitzenzeiten aufrechtzuerhalten, schreitet der Bau

des Speicherpumpwerks in Kneheim voran. Im September 2024 wurde der erste von zwei Trinkwasserbehältern gefüllt und einer Dichtheitsprüfung unterzogen. Zusammen haben sie ein Fassungsvermögen von 10.000 Kubikmetern und erlauben es, an anderer Stelle gefördertes Wasser zwischenspeichern. Der Wissensaustausch mit einer Delegation der Harzwasserwerke anlässlich des erreichten Meilensteins verdeutlicht die überregionale Strahlkraft des Projekts.

Ein weiteres Speicherpumpwerk entstand in Lohne – der Neubau wurde im Berichtsjahr abgeschlossen und in Betrieb genommen. Mit einem Nutzungsvolumen von 1400 Kubikmetern stabilisiert das vom Wasserwerk Holdorf gespeiste Speicherpumpwerk insbesondere an trockenen Sommertagen die Trinkwasserversorgung in den Ortsteilen Brägel und Kroge-Ehrendorf.

#### Modernisierungen für die Versorgungssicherheit

Beim Wasserwerk Harlingerland erneuert der OOWV die Nassfilterhalle, die der Unterbringung der letzten Trinkwasseraufbereitungsstufe dient. Im Detail bewirkt der hier zur Anwendung kommende Juraperle-Filter eine pH-Wert-Anhebung und Aufhärtung des Wassers. Nachdem die Genehmigung für das millionenschwere Projekt vorlag, liefen die Bauarbeiten planmäßig an. Da die alte Nassfilterhalle bereits 1970 in Betrieb genommen wurde, war ein Neubau die wirtschaftlich sinnvollste Lösung.

Einen 70 Jahre alten Grundwasser-Förderbrunnen sanierte der OOWV auf Spiekeroog. Ab November 2024 machten die Arbeiten auf der Insel zügig Fortschritte, denn spätestens bis März 2025 musste die Maßnahme abgeschlossen sein – dann begann die Brut- und Setzzeit und der Tourismus nahm zu. Da sich der betroffene Brunnen in einem geschützten Dünenbereich befindet, wurde die OOWV-Tochter Stadt.Land.Grün zwecks ökologischer Baubegleitung eingebunden.

#### Leitungsabschnitt nähert sich der Fertigstellung

Auf einem ersten Bauabschnitt von 15 Kilometern erfolgt seit dem Frühjahr 2022 die Verlegung der strategisch wichtigen Trinkwassertransportleitung Sandelermöns-Diekmannshausen. 2024 hat das Projekt weitere Fortschritte gemacht: Etwa zwei Drittel des ersten Abschnitts sind bereits verlegt. Nach aktuellem Plan wird das Etappenziel noch 2025 erreicht und das Leitungssegment in Betrieb genommen, bevor die Arbeiten am zweiten und damit letzten Bauabschnitt beginnen.

Zwischen Moorstrich und Horsten zeigt der OOWV, wie sich Bauarbeiten zum Zwecke der Versorgungssicherheit mit verbesserten Bedingungen für Pflanzen und Tiere vereinen lassen: Als Kompensationsmaßnahme für die Verlegung einer Trinkwasserleitung im Landkreis Wittmund wurde hier ein 10.000 Quadratmeter großer Lebensraum für Wiesenvögel geschaffen, der als Ruheort, Nahrungsquelle und Schutzzone fungiert. Stadt.Land.Grün begleitet die Umsetzung fachlich.

#### Austausch alter Versorgungsleitungen geht weiter

Routinemäßig erfolgte auch 2024 die Instandhaltung von Trinkwasserleitungen. So wurde im September mit dem Verlegen einer über zwei Kilometer langen Trinkwasserleitung in Hatten begonnen. Parallel dazu starteten in Hude die Arbeiten für neue Leitungen ähnlicher Länge. Durch die Abstimmung mit den zwei Gemeinden, der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (NLStBV) und der EWE NETZ GmbH griffen mehrere Maßnahmen effizient ineinander: Indem zeitgleich Strom- und Gasleitungen in die Erde gebracht wurden, ließen sich doppelte Tiefbauarbeiten vermeiden. Die Verlegung in Hatten wird voraussichtlich Ende 2025 abgeschlossen, die Verlegung in Hude im zweiten Quartal 2025.

Am Ortsrand von Bookholzberg brachte der OOWV eine anderthalb Jahre dauernde Baumaßnahme zu Ende, indem er eine 4,2 Kilometer lange, neue Trinkwasserleitung an das verbandseigene Netz anschloss. Sie ersetzt eine mehr als 60 Jahre alte Leitung und reduziert das Risiko für Ausfälle und altersbedingte Schäden. Zeitgleich erhielten auch die Gemeinden Berne und Lemwerder neue Leitungen.

#### Reparaturen erfolgen in zügigem Tempo

Vorsorgemaßnahmen von geringerem Aufwand sind oft nicht weniger bedeutsam als Großprojekte, wenn es um das Aufrechterhalten der Wasserversorgung geht. Dabei ist in der Regel Eile geboten. So wechselten im August 2024 Fachleute der OOWV-Betriebsstelle Elsfleth gemeinsam mit einer Baufirma aus Brake an der Haupttrinkwasserleitung der Wesermarsch insgesamt elf Schellen aus. Dieser Einsatz bedurfte besonderer Genauigkeit. Trotzdem bewerkstelligten die Beteiligten die Maßnahme durch gelungene Teamarbeit und Fachwissen in vier Stunden – zwei Stunden weniger als eingeplant.

Besonders zügig verlief auch die Reparatur der Trinkwasserleitung zwischen der Insel Wangerooge und dem

Festland. Der OOWV passte dafür im März ein Zeitfenster der Ebbe ab, um einen Defekt am Rohrstück zu beheben. Damit das schützenswerte Gebiet im Wattenmeer möglichst geschont bleibt, gelangten die zwei benötigten Bagger auf einem Arbeitsboot zu ihrem Einsatzort.

#### Pflanzenschutzmittel und Metabolite im Blick

Im Berichtsjahr beschäftigte sich eine interne Arbeitsgruppe mit der Frage, inwiefern der Verband von einer möglichen Neuregelung zum inzwischen in Pflanzenschutzmitteln verbotenen Wirkstoff S-Metolachlor betroffen sein könnte. Im Raum stand eine Anpassung der gesundheitlichen Orientierungswerte für die Abbauprodukte des Wirkstoffs. Erste Sofortmaßnahmen beinhalteten unter anderem monatliche Beprobungen vieler Brunnen im Verbandsgebiet. Zudem beschäftigte sich die Arbeitsgruppe mit möglichen Aufbereitungsmethoden, falls dies erforderlich werden sollte.

Der Fall S-Metolachlor verdeutlicht exemplarisch, wie wichtig es ist, die Prozesse von der Zulassung eines Pflanzenschutzmittels bis hin zu seiner Anwendung – insbesondere in sensiblen Trinkwasserschutzgebieten – kritisch zu hinterfragen und weiter zu verbessern. In den vergangenen Jahren haben die Verbotverfahren auf EU-Ebene zugenommen, da sich immer häufiger herausstellt, dass sogenannte „nicht-relevante“ Metabolite langfristig doch als relevant einzustufen sind. Der aktuelle Bericht der Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Wasser (LAWA) zu Pflanzenschutzmitteln zeigt, dass sich sowohl die Anzahl der Messstellen, an denen nicht-relevante Metabolite nachgewiesen wurden, als auch deren Konzentrationen im Vergleich zum vorherigen Betrachtungszeitraum erhöht haben. Die Diskussion um gesundheitliche Orientierungswerte und Grenzwertfestlegungen bei S-Metolachlor, einem inzwischen verbotenen Wirkstoff mit möglicher Kanzerogenität, macht deutlich, dass diese Stoffgruppe neben Nitrat eine der zentralen Herausforderungen für die Trinkwasserqualität darstellt. Der OOWV sieht sich dadurch in seinem langjährigen Engagement für einen vorbeugenden Grundwasserschutz bestärkt und wird diesen weiter ausbauen – im Sinne der Gesundheit der Menschen und dem Schutz der Ressource Wasser.

#### Kooperationen helfen beim Wasserschutz

Sowohl regional als auch international arbeitet der OOWV mit verschiedenen Partnern zusammen, um ein effektives Wassermanagement zu betreiben und innovative Lösungen zu entwickeln. Für mehr Achtsamkeit beim Was-

ser- und Bodenschutz setzt sich das vom Bundesprogramm Ökologischer Landbau geförderte Projekt „Das Blaue Land“ ein: Um die Ressource Grundwasser besser für die Trinkwasserversorgung zu schützen, strebt der OOWV an, den Anteil an ökologisch bewirtschafteter Landfläche in seinen Trinkwassergewinnungsgebieten zu erhöhen. An einer hybriden Informationsveranstaltung auf Gut Moorbeck nahmen rund 200 Gäste teil. Die breite Resonanz unterstreicht die Relevanz des Themas. Die Veranstaltung arbeitete die Zusammenhänge zwischen Wasserschutz und Bodenfruchtbarkeit heraus und traf so das Interesse vieler Landwirte. Aktuell in der Entwicklung befindet sich zudem das Produktlabel „Das Blaue Land“, das den Einsatz für das Lebensmittel Nummer Eins in der gesamten Wertschöpfungskette vom Trinkwassergewinnungsgebiet bis ins Verkaufregal zeigen soll.

Erfreulich ist, dass das Niedersächsische Umweltministerium in Aussicht gestellt hat, künftig mehr Mittel aus den Einnahmen der Wasserentnahmegebühren in den vorsorgenden Trinkwasserschutz zurückzuführen. Diese Entwicklung ist ausdrücklich zu begrüßen, zumal sich der OOWV gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Landwirtschaft intensiv dafür eingesetzt hat. Angesichts der weiterhin hohen Einträge von Pflanzenschutzmitteln in vielen Regionen reicht das allein jedoch nicht aus. Der OOWV spricht sich daher klar dafür aus, dass das Thema stärker in den politischen Fokus rückt und gezielte Förderprogramme zur Reduktion des Einsatzes chemisch-synthetischer Pflanzenschutzmittel etabliert werden.

#### Gewässerschutz durch vielseitige Projekte

An der Ursache für gefährliche Abbauprodukte setzt das Konzept „Hacke und Striegel“ seit 2020 an. Es verringert den Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel durch mechanische Unkrautregulierung. Die so beackerten Flächen dehnte der OOWV aufgrund der hohen Nachfrage im Berichtsjahr erneut aus.

Ein weiteres Projekt für den Grundwasserschutz ist die Streuobstwiese auf einer Rinderweide in Elsfleth. 2024 trugen die vom OOWV-Tochterunternehmen Stadt.Land.Grün und dem Verein „Appelköpfe – Streuobstinitiative Nord-West e. V.“ gepflanzten Apfelbäume alter Sorten bereits erste Früchte. Im Berichtsjahr vergrößerten die Projektpartner die Wiese und fügten zwei weitere Apfelsorten hinzu. Mit den 41 neuen Bäumen ist die Weide vollständig befüllt. Die Flächen sind nach ökologischen Gesichtspunkten hergerichtet und bieten somit Lebensraum für Flora und

Fauna. Indem der Boden versickerndes Niederschlagswasser bestmöglich filtert, trägt er zum Schutz des Grund- sowie Oberflächenwassers bei.

Auch die vom OOWV im Jahr 2009 gegründete Stiftung Gewässerschutz Weser-Ems setzt sich gezielt für den Schutz der Ressource Wasser ein. Sie unterstützt kleine und große Projekte aus der Bevölkerung – von ökologischen Maßnahmen an Fließgewässern bis hin zur Umweltbildung. Im Berichtsjahr wurde die Stiftung personell und strategisch neu aufgestellt: Ein Umweltbeirat mit Fachleuten aus Landwirtschaft, Naturschutz, Fischerei und Verwaltung wurde ins Leben gerufen, um noch enger mit regionalen Akteuren zusammenzuarbeiten. Zudem wurde der Vorstand erweitert, um das ehrenamtliche Engagement auf eine breitere Basis zu stellen und neue Impulse zu setzen

#### 25 Jahre Abwasserbeseitigung

Nachdem der OOWV im Jahr 2023 sein 75-jähriges Bestehen feiern durfte, stand 2024 im Zeichen eines weiteren Jubiläums: Seit dem 1. Januar 1999, also über 25 Jahre, ist der OOWV neben der Wasserversorgung auch in der Abwasserbeseitigung aktiv – zunächst in Berne, Hude und Elsfleth. Mittlerweile zählt der Verband 43 Mitgliedsgemeinden im Abwasserbereich und betreibt mit der neu hinzugekommenen Kläranlage Apen aktuell insgesamt 46 Kläranlagen. Im Jahr 2024 waren über 500.000 Menschen an das 5473 Kilometer lange Kanalnetz des OOWV angeschlossen.

#### Neue Mitglieder im Abwasserbereich

Nachdem die Kommunen Apen, Bockhorn und Schortens seit Jahrzehnten vom OOWV mit Wasser versorgt werden, haben sie mit Wirkung ab 1. Januar 2025 auch die Abwasserbeseitigung auf den Verband übertragen. In Schortens umfasst dies zudem die Niederschlags- und Oberflächenentwässerung. Mit ihrer Entscheidung unterstreichen sie die bewährte Zusammenarbeit und ihr Vertrauen in den OOWV als kompetenten und zuverlässigen Partner der Daseinsvorsorge. Die Vorarbeiten für die Übernahme wurden im Berichtsjahr entscheidend vorangetrieben.

Durch das größere Zuständigkeitsgebiet entstehen neue Synergien, die den Verbandsmitgliedern zugutekommen: So lassen sich beispielsweise Inspektionen und Reparaturen flächendeckender und wirtschaftlicher beauftragen.

### Investitionen für eine verlässliche Abwasserbeseitigung

Auch im Unternehmensbereich Abwasser wurde umfangreich in Neubauten und Sanierungen investiert. 2024 betrug die Investitionssumme 56,1 Millionen Euro. Diese Maßnahmen erhöhen die Sicherheit und Effizienz im Abwasserbereich und stärken die langfristige Zukunftsfähigkeit der Infrastruktur. Sie schaffen die Grundlage für eine verlässliche und nachhaltige Daseinsvorsorge durch den Verband. Für 2025 sind Investitionen in der Abwasserbeseitigung in Höhe von rund 57,2 Millionen Euro geplant.

### Nachhaltige Preis- und Gebührenentwicklung

Der OOWV verfolgt von jeher eine nachhaltige Preis- und Gebührenentwicklung. Die Kosten für die Abwasserbeseitigung werden jährlich nach den Grundsätzen des Niedersächsischen Kommunalabgabengesetzes für jede Mitgliedskommune einzeln ermittelt. Dabei fließen Faktoren wie notwendige Investitionen in die Infrastruktur und das Verhältnis der Entsorgungskosten zu angeschlossenen Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen in die Berechnung ein. Dies führte dazu, dass zum 1. Januar 2025 für eine Reihe von Mitgliedskommunen eine Anhebung der Gebühren beschlossen werden musste.

### Vorfluter im Blick

Die Abwasserwirtschaft der nächsten Jahrzehnte stellt den OOWV vor komplexe Fragestellungen. Unter anderem resultieren aus dem fortschreitenden Klimawandel insbesondere im Sommer niedrigere Pegelstände von Flüssen und Kanälen, die den Kläranlagen als Vorfluter dienen. Es gilt daher, die individuelle Leistungsfähigkeit der Gewässer im Blick zu behalten. Der Wasserverband nimmt diese und weitere Einflussfaktoren wie gesetzliche Anforderungen oder Standortfragen bei der Brauchwassergewinnung wahr und setzt sich im Rahmen des Projekts „Abwasser40+“ mit der nachhaltigen Abwasserbeseitigung der Zukunft auseinander. Dabei werden die politischen Rahmenbedingungen, die sich durch die Verabschiedung der Kommunalabwasserrichtlinie deutlich verändert haben, mitbedacht.

### KENOW in der finalen Phase

Spätestens ab 2029 sind Kläranlagenbetreiber verpflichtet, ihre Klärschlämme thermisch zu verwerten und den wertvollen Rohstoff Phosphor zurückzugewinnen. Deshalb hat der OOWV bereits 2021 zusammen mit der EWE Wasser GmbH, der hanseWasser Bremen GmbH und der swb

AG den Bau der Klärschlamm-Monoverbrennungsanlage der Klärschlamm Entsorgung Nordwestdeutschland (KENOW) in Bremen gestartet. 2025 soll das Leuchtturmprojekt den Probetrieb aufnehmen, nachdem technische Probleme der hochkomplexen Anlage diesen verzögerten. Derzeit verbrennt sie bereits Klärschlamm mit geringerer Auslastung.

Sobald KENOW in den Regelbetrieb übergeht, gewährleisten die Projektpartner einen klima- und umweltfreundlichen sowie wirtschaftlichen Verwertungsweg und schließen frühzeitig eine Beseitigungslücke für die Region Nordwest. Da sich der Standort neben dem swb-Kraftwerk befindet, sind Stromnetz- und Fernwärmeanschlüsse vorhanden, über die die KENOW überschüssige Energie abgeben kann. So lassen sich rechnerisch 1200 Vier-Personen-Haushalte mit elektrischer Energie und 2900 Vier-Personen-Haushalte nachhaltig mit Fernwärme versorgen.

### Modernisierung von Kläranlagen läuft

Zu den zentralen Bauprojekten des OOWV gehören die Ertüchtigungen von Kläranlagen im Verbandsgebiet. Die seit 2015 laufende, umfassende Modernisierung und Erweiterung der Schlammbehandlung auf der Kläranlage Oldenburg setzte der Verband im Berichtsjahr weiter fort. Wegen massiver Mängel war eine Sanierung des 55 Jahre alten Faulturms nicht möglich. Mit dem 2024 begonnenen Rück- und anschließenden Neubau des 6000 Kubikmeter fassenden Faulturms wird die Gesamtmaßnahme voraussichtlich Mitte 2027 abgeschlossen.

Im Rahmen des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) unterstützt die Investitions- und Förderbank Niedersachsen (NBank) den Umbau der Faulung auf der Kläranlage Oldenburg mit 935.506,99 Euro und entlastet den OOWV damit bei seiner millionenschweren Gesamtinvestition. Der Umbau ermöglicht eine energieeffizientere Behandlung der angelieferten Klärschlämme und reduziert die CO<sub>2</sub>-Emissionen der Kläranlage. So kommt der OOWV mit der Maßnahme den Interessen des Klimaschutzes und der langfristigen Gebührenstabilität im Abwasserbereich nach.

Des Weiteren wurde eine Kapazitätserweiterung der Kläranlage Oldenburg vorgebracht. Vorgaben einer möglicherweise verpflichtenden vierten Reinigungsstufe werden dabei gleich mitgedacht, sodass diese gegebenenfalls nachrüstbar ist.

Ein weiteres wichtiges Projekt ist die Ertüchtigung der Kläranlage Esens. Grund für den Handlungsbedarf ist der

Tourismus, der die Anlage im Sommer stark auslastet. 2024 konnte der OOWV weitere Teilschritte umsetzen, um die Kläranlage anzupassen. Dazu zählen unter anderem der Neubau eines Gebäudes für die mechanische Reinigung und Schlammverdickung, der Einbau neuer technischer Ausrüstung, der Neubau eines Vorklär- und eines Denitrifikationsbeckens sowie weitere bauliche Optimierungen.

Zudem bringt der OOWV die Kläranlage Lindern auf den neuesten Stand und machte dort 2024 planmäßig Fortschritte. Die umfassende Modernisierung soll 2025 abgeschlossen sein.

In Barnstorf konnte sich die im Januar 2024 erfolgte Übernahme durch den OOWV schon nach kurzer Zeit erfolgreich bewähren: Als im Februar neben der Kläranlage aufgrund der Hochwasserlage ein Abwasserkanal zusammenbrach, erfolgte die Reparatur innerhalb weniger Tage. Um weitere Schäden zu vermeiden, hat der OOWV noch im Berichtsjahr das Schlammkonzept angepasst und erste Verbesserungen im Betriebsablauf umgesetzt. Im Jahr 2025 sind Erneuerungen des Zulaufpumpwerks und der Fällmitteldosierung geplant.

### Neubau der Faulung auf Kläranlagen Varel und Lohne-Riesel

Auf der Kläranlage Varel befindet sich der Neubau der Faulung zum Berichtszeitpunkt auf der Zielgeraden – Mitte 2025 soll das Projekt abgeschlossen sein. Dann wird eine moderne zweistufige Anlage aus dem Klärschlamm Faulgas gewinnen, das sich zur Energieerzeugung im Blockheizkraftwerk nutzen lässt. So kann sich die Kläranlage künftig weitgehend selbst mit Strom und Wärme versorgen. Darüber hinaus erwartet der OOWV unter anderem durch Neuerungen in der Schlammlogistik und -behandlung sowie Vereinfachungen im täglichen Betrieb eine Erleichterung bei den Betriebs-, Wartungs- und Reparaturarbeiten.

Auf der Kläranlage Lohne-Riesel ist der umfangreiche Neubau der Faulung weitgehend abgeschlossen. Mit der bereits erfolgten Inbetriebnahme arbeitet die Kläranlage nun effizienter und soll zukünftig von einer besseren energetischen Eigenversorgung profitieren.

### Spitzenlasten besser bewältigen

In Hinte wurde der Neubau eines neuen Hauptpumpwerks vorangetrieben, das Abwasser in die Kläranlage Emden weiterleiten wird. Dabei soll ein großes Speicherbecken

bei Starkregenereignissen als Zwischenspeicher fungieren und so die Abwasserkanäle entlasten.

Mit dem Bau eines Versickerungsbeckens in Lohne hat der Verband eine weitere Maßnahme zur lokalen Entsorgungssicherheit umgesetzt: Der unterirdische Speicher hilft dabei, Überschwemmungen zu vermeiden, das Regenwasserkanalnetz zu entlasten und die Grundwasserneubildung zu unterstützen. Statt aus Kunststoff besteht die Versickerungsanlage aus recycelter Steinwolle, was sich in einem niedrigeren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck gegenüber dem herkömmlichen Material niederschlägt.

Ein weiteres zukunftsweisendes Projekt setzt der OOWV im Dobbenviertel der Stadt Oldenburg um: Der Neubau der Kanalisation in der Hindenburgstraße, Tirpitzstraße und am Gerberhof folgt dem Strategieansatz einer Entflechtung des bestehenden Mischwassernetzes. Dabei entsteht unter anderem ein neuer Regenwasserkanal mit einem Durchmesser von bis zu 800 Millimetern sowie die erste Regenwasserbehandlungsanlage dieser Art in Oldenburg. Die Anlage wird zukünftig Regenwasser von rund 13 Hektar Gesamtfläche aufnehmen und gezielt behandeln. Die Maßnahme umfasst drei Bauabschnitte und ist auf eine Gesamtlaufzeit von etwa drei Jahren angelegt.

### Sanierung von Kanälen sichert Entsorgung

Die Erneuerung eines Schmutzwasserkanals in Großenmeer ging nach Abschluss der ersten Bauphase im August 2024 in die 825 Meter umfassende zweite Bauphase über. Ebenfalls erneuert werden die Schmutzwasser-Hausanschlussleitungen im öffentlichen Bereich einschließlich der Grundstücks-Übergabeschächte. Parallel arbeitete der OOWV an einer neuen Abwasserdruckrohrleitung von Jaderberg nach Varel und am Austausch einer in die Jahre gekommenen Trinkwasserleitung mit teils gleichem Trassenverlauf. Im Sommer 2024 waren beide Maßnahmen vollständig abgeschlossen und die Leitungen einsatzbereit.

Ein Großprojekt zur Verbesserung der Infrastruktur fand in Damme statt: Dort wurde im August 2024 auf einer Länge von etwa 900 Metern der Neubau der Regenwasserkanalisation sowie die Erneuerung der Fahrbahn gestartet. Ziel ist es, die Abflusssituation im betroffenen Straßenabschnitt zukunftssicher zu gestalten. An dem Gemeinschaftsprojekt sind neben dem OOWV die Stadt Damme und anteilig die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (NLStBV) beteiligt. Die Fertigstellung ist für April 2025 geplant.

## Abwasserdreieck Schillig, Hooksiel, Hohenkirchen

Einen Schritt für mehr Effizienz bei der Abwasserbeseitigung geht der OOWV in der Gemeinde Wangerland mit dem stärkeren Verzahn der drei eigenständig und grundverschieden arbeitenden Kläranlagen Schillig, Hooksiel und Hohenkirchen. Das Ziel ist eine zentralisierte Abwasserbehandlung. Dadurch ergeben sich Synergien, die Defizite

der einzelnen, modernisierungsbedürftigen Anlagen ausgleichen. Zeitgleich lassen sich eventuelle Vorgaben einer vierten Reinigungsstufe gemäß der EU-Kommunalabwassertrichtlinie in das Konzept einbeziehen. Zu den geplanten Maßnahmen gehören verbindende Druckrohrleitungen sowie der Um- und Ausbau der Kläranlagen und Verfahrenstechniken in Schilling und Hooksiel. Perspektivisch kann Hohenkirchen mit einer weiteren Leitung eingebunden werden.

## Geschäftsverlauf und Lage

### Ertragslage

Die wesentlichen Ergebnisbestandteile des Gesamtunternehmens OOWV stellen sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

Jahresergebnis	2024 T €	2023 T €	Veränderung T €
Umsatzerlöse	286.962	244.782	+42.180
Betriebsleistung	302.852	259.677	+43.175
Gesamtaufwand	-266.284	-237.379	-28.905
Betriebsergebnis	36.568	22.298	14.270
Finanzergebnis	-11.148	-8.320	-2.828
Steuern	-5.438	-1.474	-3.964
<b>Jahresergebnis</b>	<b>19.982</b>	<b>12.504</b>	<b>7.478</b>

Das Jahresergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 7.478 T € erhöht. Vom Jahresergebnis 2024 in Höhe von 19.982 T € entfallen auf:

- den Unternehmensbereich Wasserversorgung +11.646 T € (Vorjahr: 7.414 T €)
- den Unternehmensbereich Abwasserbeseitigung + 8.336 T € (Vorjahr: 5.090 T €)

Die wesentlichen Ergebnisbestandteile des Bereichs Wasserversorgung ergeben sich im Vorjahresvergleich wie folgt:

Wasserversorgung	2024 T €	%	2023 T €	%	Veränderung T €
Umsatzerlöse	161.087	100,0	131.803	100,0	+29.284
Andere aktivierte Eigenleistungen	7.261	4,5	6.070	4,6	+1.191
Sonstige betriebliche Erträge	23.606	14,7	22.593	17,1	+1.013
<b>Betriebsleistung</b>	<b>191.954</b>	<b>119,2</b>	<b>160.466</b>	<b>121,7</b>	<b>+31.488</b>
Materialaufwand	-62.507	-38,8	-50.305	-38,2	-12.202
Personalaufwand	-58.693	-36,4	-53.175	-40,3	-5.518
Abschreibungen	-25.238	-15,7	-24.108	-18,3	-1.130
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-23.365	-14,5	-20.583	-15,6	-2.782
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>+22.151</b>	<b>13,8</b>	<b>12.295</b>	<b>9,3</b>	<b>+9.856</b>
Finanzergebnis	-5.101	-3,2	-3.430	-2,6	-1.671
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>+17.050</b>	<b>10,6</b>	<b>8.865</b>	<b>6,7</b>	<b>+8.185</b>
Steuern	-5.404	-3,4	-1.451	-1,1	-3.953
<b>Jahresergebnis</b>	<b>+11.646</b>	<b>7,2</b>	<b>+7.414</b>	<b>5,6</b>	<b>+4.232</b>

Die Umsatzerlöse beinhalten im wesentlichen Wassergelderlöse (142.867 T€; Vorjahr: 115.485 T€) und Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen (7.151 T€; Vorjahr: 7.168 T€). Insgesamt wurde im Berichtsjahr eine Trinkwassermenge von 78,3 Mio. Kubikmetern (Vorjahr: 77,1 Mio. Kubikmeter) abgerechnet. Der Anstieg der Umsatzerlöse ist im Wesentlichen auf die zum 1. Januar 2024 durchgeführte Entgelterhöhung zurückzuführen.

Die Steigerung der sonstigen betrieblichen Erträge ist im Wesentlichen auf eine um 1.657 T€ höhere Leistungsverrechnung zwischen dem Wasserversorgungs und dem Abwasserbeseitigungsbereich zurückzuführen. Die Erstattungen von Aufwendungen im Rahmen von EU-Projekten (-740 T€) sind in diesem Geschäftsjahr rückläufig.

Der wesentliche Grund für den Anstieg des Materialaufwands gegenüber dem Vorjahr ist die Erhöhung des Arbeitspreises (4.500 T€) und der Mehrverbrauch bei Stromlieferungen (320 T€). Zudem ist der Aufwand für den turnusmäßigen Austausch von Wasserzählern gestiegen (2.393 T€). Insgesamt fielen 273 T€ weniger für die Unterhaltung der maschinellen Anlagen und 433 T€ der elektrischen Anlagen an. Gegenläufig ist der

Unterhaltungsaufwand der baulichen Anlagen (596 T€) und der Pflegeaufwand der Außenanlagen (202 T€) gestiegen.

Die Veränderung der Personalkosten (58.693 T€) zum Vorjahr (53.175 T€) ist vor allem durch Neueinstellungen sowie der Tarifierhöhung in 2024 bedingt.

Der OOWV sieht sich seit Jahren immer höheren Anforderungen sowie komplexeren Rahmenbedingungen entgegen. Um das Kerngeschäft sicherzustellen, setzt der Verband auf Reinvestitionen in die Infrastruktur, klima- und energiewendebedingte Anpassungsinvestitionen und einen vorbeugenden Grundwasserschutz. Zur Bewältigung dieser Herausforderungen ist proaktives Handeln gefragt und die Chancen der Digitalisierung müssen konsequent genutzt werden. Als Experten der Region treiben OOWV-Mitarbeitende - neben ihren Aufgaben im Kerngeschäft - Forschungsprojekte voran, lassen ihr Wissen in überregionale Netzwerke einfließen und verleihen dem Wasser eine Stimme. Eine Fortführung dieser strategischen Ausrichtung wird durch eine angemessene Erweiterung der Belegschaft ermöglicht. Insbesondere begehrte Fachkräfte sichern die Zukunft des Verbands und seine Handlungsfähigkeit.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 2.782 T€ gestiegen. Darin enthalten ist hauptsächlich Aufwand für Lizenzen (insbesondere im Rahmen von Digitalisierungsprojekten, +2.056 T€) und Aufwand für Dienst- und Fremdleistungen (+927 T€).

Im Finanzergebnis sind vor allem die Zinsaufwendungen für Bankdarlehen enthalten. Im Berichtsjahr konnten Darlehensneuaufnahmen und Prolongationen mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 3,0 % (Vorjahr 3,5 % im Mittel) abgeschlossen werden. Die Belastung durch Darlehenszinsen ist aufgrund steigender Investitionen deutlich gestiegen (2.274 T€).

Abwasserbeseitigung	2024 T €	%	2023 T €	%	Veränderung T €
Umsatzerlöse	125.876	100,0	112.979	100,0	+12.897
Andere aktivierte Eigenleistungen	4.698	3,7	4.335	3,8	+363
Sonstige betriebliche Erträge	3.425	2,7	3.414	3,0	+11
<b>Betriebsleistung</b>	<b>133.999</b>	<b>106,5</b>	<b>120.728</b>	<b>106,9</b>	<b>+13.271</b>
Materialaufwand	-42.178	-33,5	-35.706	-31,6	-6.472
Personalaufwand	-19.094	-15,2	-16.883	-14,9	-2.211
Abschreibungen	-28.395	-22,6	-27.425	-24,3	-970
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-29.915	-23,8	-30.712	-27,2	+797
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>14.417</b>	<b>11,5</b>	<b>10.002</b>	<b>8,9</b>	<b>+4.415</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-6.047</b>	<b>-4,8</b>	<b>-4.890</b>	<b>-4,3</b>	<b>-1.157</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>8.370</b>	<b>6,7</b>	<b>5.112</b>	<b>4,5</b>	<b>+3.258</b>
Sonstige Steuern	-34	-0,0	-22	-0,0	-12
<b>Jahresergebnis</b>	<b>8.336</b>	<b>6,6</b>	<b>5.090</b>	<b>4,5</b>	<b>+3.246</b>

Die Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen mit 116.460 T€ (Vorjahr: 104.775 T€) Abwasserentsorgungsgebühren und mit 5.737 T€ (Vorjahr: 5.832 T€) Erträge aus der Auflösung von empfangenen Baukostenzuschüssen. Die gesamte Abwassermenge betrug im laufenden Geschäftsjahr 29,04 Mio. m<sup>3</sup> (Vorjahr: 28,22 Mio. m<sup>3</sup>). Für die Steigerung der Umsatzerlöse sind vor allem die Gebührenpassungen in den Kommunen verantwortlich.

Die Erhöhung des Materialaufwands resultiert im Wesentlichen aus den gestiegenen Energiekosten (3.635 T€). Zudem sind sowohl der Unterhaltungsaufwand (420 T€) und die

Der Steueraufwand setzt sich im Wesentlichen aus der Bildung von Rückstellungen für Körperschaft- und Gewerbesteuer für das Berichtsjahr in Höhe von 5.305 T€ zusammen.

Das Geschäftsjahr 2024 der Wasserversorgungssparte schließt mit einem Jahresgewinn von 11.646 T€ ab. Der Wirtschaftsplan 2024 sah für den Erfolgsplan einen Jahresgewinn von 12.619 T€ vor. Die wesentlichen Abweichungen zum Planergebnis finden sich bei den Umsatzerlösen, den Personalkosten, dem Anstieg der Dienst- und Fremdleistungen sowie dem Anstieg der Darlehenszinsen.

Schäden im Rohrnetz (405 T€) gestiegen. Der Pflegeaufwand für unsere Außenanlagen ist ebenfalls (254 T€) gestiegen. Ein Anstieg ist bei der Schlamm Entsorgung bzw. Verwertung (1.372 T€) zu verzeichnen, dies liegt insbesondere an einer erhöhten Entsorgungsmenge sowie auch an Preissteigerungen. Bei der Beschaffung von Aufbereitungsmaterial gibt es einen gestiegenen Aufwand (168 T€).

Die Veränderung der Personalkosten (19.094 T€) zum Vorjahr (16.883 T€) ist vor allem durch Neueinstellungen sowie der Tarifierhöhung in 2024 bedingt.

Der OOWV sieht sich seit Jahren immer höheren Anforderungen sowie komplexeren Rahmenbedingungen entgegen. Um das Kerngeschäft sicherzustellen, setzt der Verband auf Reinvestitionen in die Infrastruktur, klima- und energiewendebedingte Anpassungsinvestitionen und einen vorbeugenden Grundwasserschutz. Zur Bewältigung dieser Herausforderungen ist proaktives Handeln gefragt und die Chancen der Digitalisierung müssen konsequent genutzt werden. Als Experten der Region treiben OOWV-Mitarbeitende - neben ihren Aufgaben im Kerngeschäft - Forschungsprojekte voran, lassen ihr Wissen in überregionale Netzwerke einfließen und verleihen dem Wasser eine Stimme. Eine Fortführung dieser strategischen Ausrichtung wird durch eine angemessene Erweiterung der Belegschaft ermöglicht. Insbesondere begehrte Fachkräfte sichern die Zukunft des Verbands und seine Handlungsfähigkeit.

Für die Veränderung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren vor allem die Aufwendungen für Bildung der Kostenüberdeckungsrückstellung ursächlich (-1.995 T€).

Die Erhöhung der Verbindlichkeiten um 29.450 T€ und der weitere Anstieg des Zinsniveaus führen zu einem um 1.157 T€ verringerten Finanzergebnis.

## Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage des Gesamtbetriebs stellt sich im Bilanzvergleich zum Vorjahr in betriebswirtschaftlich zusammengefasster Form wie folgt dar:

Vermögensstruktur	2024 T €	%	2023 T €	%	Veränderung T €
Langfristig gebundenes Vermögen	1.205.274	92,7	1.089.228	93,9	+116.046
Kurzfristig gebundenes Vermögen	93.698	7,3	70.705	6,1	+22.993
Rechnungsabgrenzungsposten	617	0,0	626	0,0	-9
	<b>1.299.589</b>	<b>100,0</b>	<b>1.160.559</b>	<b>100,0</b>	<b>+139.030</b>
Kapitalstruktur	2024 T €	%	2023 T €	%	Veränderung T €
Wirtschaftliches Eigenkapital	351.449	27,1	329.983	28,4	+21.466
Langfristiges Fremdkapital	870.885	67,0	762.931	65,8	+107.954
Kurzfristiges Fremdkapital	77.253	5,9	67.642	5,8	+9.611
Rechnungsabgrenzungsposten	2	0,0	3	0,0	-1
	<b>1.299.589</b>	<b>100,0</b>	<b>1.160.559</b>	<b>100,0</b>	<b>+139.030</b>

Im Geschäftsjahr 2024 schließt die Abwassersparte mit einem Gewinn von 8.336 T€ ab. Der am 4. Dezember 2023 von der Verbandsversammlung des OOWV beschlossene Wirtschaftsplan 2024 sah über alle Abwasserbetriebe hinweg für den Erfolgsplan einen nicht konsolidierten Jahresüberschuss von 13.542 T€ vor. Wesentliche Abweichungen liegen bei den Umsatzerlösen, den sonstigen betrieblichen Erträgen, dem Unterhaltungsaufwand für das Kanalnetz und die Anlagen sowie den Dienst- und Fremdleistungen und der Bildung der Rückstellung für Kostenüberdeckungen vor.

Wie im Vorjahr wurden die empfangenen Baukostenzuschüsse zwar handelsrechtlich aufgelöst, jedoch in der Entgeltkalkulation nicht berücksichtigt. Infolge dieses zulässigen Vorgehens sind, soweit in den einzelnen Abwasserhaushalten Überschüsse bestehen, die handelsrechtlichen Auflösungsbeträge einer zweckgebundenen Rücklage analog zu den Regelungen des NKAG zuzuführen. Dadurch werden einerseits die Zinslasten des Abwasserbeseitigungsbereichs vermindert und andererseits stehen diese Rücklagen zur Finanzierung zukünftiger Ersatzmaßnahmen zur Verfügung. Diese Entlastung wird bei der Kalkulation der künftigen Abwasserentgelte zugunsten der Entgeltzahler berücksichtigt. Der Abwasserentsorgungsbereich schließt das Jahr 2024 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 8.336 T€ ab.

Das langfristig gebundene Vermögen beinhaltet mit rund 1.147 Mio. € (Vorjahr: 1.053 Mio. €) Sachanlagen. Der größte Teil davon entfällt auf Ver- und Entsorgungsanlagen nebst dem dazugehörigen Leitungsnetz.

Das wirtschaftliche Eigenkapital umfasst zum Geschäftsjahresende neben dem Eigenkapital von 90.991 T€ (Vorjahr: 71.009 T€) eigenkapitalähnliche Posten, wie von dritter Seite erhaltene Zuschüsse in Höhe von 260.458 T€ (Vorjahr: 258.974 T€), die weder verzinslich noch rückzahlbar sind und damit dem OOWV wie Eigenkapital zur Verfügung stehen.

Der OOWV weist zum 31. Dezember 2024 einen Jahresgewinn in Höhe von 19.982 T€ aus. Der Gewinnvortrag aus Vorjahren beläuft sich auf 7.958 T€. Im Berichtsjahr wurde ein Betrag von 16.296 T€ einer zweckgebundenen Rücklage zugeführt. Der Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2024 beträgt mithin 11.645 T€.

Das langfristige Fremdkapital beinhaltet mit 849.145 T€ (Vorjahr: 746.806 T€) ganz überwiegend Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Vermögens- und Finanzlage des OOWV ist unverändert stabil. Der Anteil der wirtschaftlichen Eigenmittel an der Bilanzsumme (Eigenmittelquote) beläuft sich auf 27,1 Prozent (Vorjahr: 28,4 Prozent). Das langfristig gebundene Anlagevermögen ist vollständig durch langfristig verfügbare Mittel finanziert.

Die nachfolgende Kapitalflussrechnung zeigt, wie der OOWV insgesamt finanzielle Mittel erwirtschaftet hat und welche Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen vorgenommen wurden:

Kapitalflussrechnung	2024 T €	2023 T €
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	75.022	67.375
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-161.806	-121.763
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	97.033	73.849
<b>Veränderungen des Finanzmittelfonds</b>	<b>10.249</b>	<b>19.461</b>
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode*	39.525	20.064
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode*</b>	<b>49.774</b>	<b>39.525</b>

\* Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr 2024 jederzeit gegeben. Der positive Cashflow weist insbesondere auf den gestiegenen Jahresüberschuss hin.

## Investitionen

Das Volumen für Investitionen im Sachanlagevermögen im Geschäftsjahr 2024 betrug insgesamt € 135,6 Mio.

Im Wasserbereich verteilen sich die Sachanlageinvestitionen in Höhe von € 86,7 Mio. auf das Leitungsnetz und Hausanschlüsse (€ 49,1 Mio.), Wassergewinnungsanlagen (€ 18,2 Mio.), Grundstücke (€ 17,3 Mio.) sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung (€ 2,1 Mio.).

Die in der Abwasserbeseitigung getätigten Investitionen in das Sachanlagevermögen von € 48,9 Mio. entfielen mit € 23,5 Mio. auf das Kanalnetz und die Hausanschlüsse, mit € 17,0 Mio. auf den Bereich Maschinen und maschinelle Anlagen, mit € 7,6 Mio. auf Grundstücke und Bauten sowie mit € 0,8 Mio. auf Betriebs- und Geschäftsausstattung.

## Mitarbeitende und Digitalisierung

Als zukunftsorientiertes, modernes Unternehmen mit mehreren Standorten gehört der OOWV zu den herausragenden Arbeitgebern im Nordwesten Deutschlands. Mehr als 1000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen täglich zur verlässlichen Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung sowie der Weiterentwicklung des Verbands zum Kompetenzzentrum Wasser bei. Denn die fachliche Anerkennung des Verbands und sein Erfolg in der Daseinsvorsorge basiert auf der Expertise und dem Engagement der Mitarbeitenden, die mit ihrer Arbeit Innovationen rund um die Ressource Wasser vorantreiben. Um seine Stellung als attraktiver Arbeitgeber weiter auszubauen, setzt der OOWV auf Benefits, fachliche Weiterentwicklung und mehr Flexibilität im Arbeitsalltag.

Dementsprechend setzt sich der OOWV dem Trend vieler namhafter Unternehmen entgegen, das mobile Arbeiten wieder einzuschränken, sondern setzt es aufgrund der positiven Erfahrungen im bisherigen Umfang fort. Damit kommt der Verband den Wünschen seiner Belegschaft entgegen, die das Angebot gern und verantwortungsvoll nutzt. Mit den flexiblen, zeitgemäßen Rahmenbedingungen punktet der Verband auch bei der Suche nach weiteren Fachkräften.

## Berufliches Interesse wecken

Als kommunales Unternehmen in der Wasserwirtschaft bietet der OOWV krisensichere, abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Jobs sowie Ausbildungsmöglichkeiten. Nicht zuletzt durch die Wasserversorgung im Rahmen der Wasserstoffproduktion ist der Verband darüber hinaus an der Umsetzung der Energiewende beteiligt. Dennoch ist der OOWV ebenso wie viele andere Unternehmen vom Fachkräftemangel betroffen, der deshalb beim bundesweiten Tag der Daseinsvorsorge am 23. Juni 2024 im Fokus stand.

Um die Aufmerksamkeit auf den OOWV als Arbeitgeber zu lenken, startete der Verband 2024 die Kampagne „Auf der Stelle glücklich“. Sie macht auf die beruflichen Chancen im Verband aufmerksam und steigert so die Außenwirkung als Arbeitgeber. An stark frequentierten Plätzen im gesamten Verbandsgebiet, auf Verkehrsmitteln, im Internet sowie über weitere Kanäle und Kommunikationsmittel schafft die Kampagne zielgruppengerecht Einblicke in Vorteile für Arbeitnehmerinnen und -nehmer beim OOWV. 2025 wird sie planmäßig weiter ausgebaut.

Bei potenziellen Nachwuchskräften ist der OOWV durchaus gefragt: Am niedersächsischen Zukunftstag informierten sich 50 Schülerinnen und Schüler über die Tätigkeiten des Verbands und ließen sich interessiert die zehn dazugehörigen Ausbildungsberufe näherbringen.

## Engagement für neue und bestehende Fachkräfte

Auszubildende sind für den OOWV von großer Bedeutung – denn sie sind die Zukunft des Unternehmens. Zum 1. August 2024 haben 13 neue Nachwuchskräfte eine Ausbildung oder ein duales Studium beim Verband aufgenommen. Darunter befinden sich angehende Industriekaufleute, Vermessungstechniker, Elektroniker für Betriebstechnik, Fachinformatiker für Systemintegration, Anlagenmechaniker und Umwelttechnologien für Abwasserbewirtschaftung. Nach Abschluss der Ausbildung bleiben viele dem OOWV treu: 13 der 14 jungen Fachkräfte des Abschlussjahrgangs 2024 haben das Übernahmeangebot angenommen und sammeln seither Berufserfahrungen beim Wasserverband. Dass der OOWV gute Entwicklungschancen bietet, verdeutlicht der Werdegang eines ehemaligen Praktikanten, der nach einem Jahr Ausbildung in ein duales Studium wechselte und inzwischen als IT-Fachmann in der Hauptverwaltung in Brake tätig ist.

Indes betrifft der Wissens- und Kompetenzerwerb nicht

nur Auszubildende: Verbandsinterne Programme ermöglichen auch Fachkräften die persönliche und fachliche Weiterentwicklung. In knapp zehn Monaten absolvierten zwei OOWV-Netzkoordinatoren die Meisterschule in Vollzeit und sind nun geprüfte Netzmeister.

## Zuständigkeiten strukturell angepasst

Bereichsübergreifend wurde die 2023 begonnene strategische Personalplanung fortgesetzt. Sie soll für mehrere Jahre absehbare Neueinstellungen und die internen Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten in den Blick nehmen – so lässt sich die Personalstruktur bedarfsgerecht auf die Anforderungen der Zukunft ausrichten.

Erfolgreich beendet wurde ein Projekt zur langfristigen Optimierung der Betriebssteuerung und des Instandhaltungsmanagements. Im Zuge der Neuorganisation verbessern insgesamt 70 überarbeitete Stellentypen die Aufgabenverteilung und Maßnahmendurchführung.

## Neues Unternehmen für mehr Datenintelligenz

Großes Potenzial für moderne und klimafreundliche Lösungen bietet das verstärkte Nutzen von Datenintelligenz. Mit der 2024 gegründeten smart data worx GmbH stellen der OOWV und die Anstalt für Kommunale Datenverarbeitung in Bayern (AKDB) eine zentrale Weiche für digitale Innovationen im Bereich der Wasserwirtschaft. Das neue Unternehmen wird mit Lösungen wie „water spot 360“ und „SubsurfaceViewer“ die Digitalisierung der Wasserwirtschaft stärken. Zum Angebot gehören auch Smart-City- und IoT-Lösungen zur Überwachung von Wasserressourcen und zur Optimierung der Infrastruktur.

Zudem nimmt die smart data worx GmbH eine zentrale Rolle bei der geplanten Einführung von modernen wasserwirtschaftlichen Informationssystemen ein, da in der neuen Tochtergesellschaft Know-how, Technologie und wasserwirtschaftliche Netzwerke zusammenlaufen. Konkret geht es um das Schaffen eines zentralen Daten- und Informationsraums zum Zweck ganzheitlicher wasserwirtschaftlicher Analysen und Berichte.

## Systemumstellungen erhöhen Effizienz und Transparenz

Im Berichtsjahr begann die großangelegte Umstellung auf die SAP-Version S/4HANA, die bis Ende 2025 andauert. Das neue System findet in zahlreichen internen Prozessen

Anwendung und verspricht eine höhere Produktivität und kürzere Bearbeitungszeiten. Es erlaubt, ein aktuelles und zeitnahes Berichtswesen einzuführen und verschiedene Geschäftsprozesse in einem zentralen System zu vereinen – das macht die Datenkommunikation deutlich effizienter. Zugleich erhöht die Umstellung die IT-Sicherheit.

Eine weitere systemische Neuerung ist die Implementierung einer neuen App für die Stundenverschreibung innerhalb der internen Leistungsverrechnung. Diese soll für mehr Kostentransparenz sorgen, indem sich noch genauer erfassen lässt, in welchem Kontext Kosten anfallen und wie diese verbucht werden. Die Umstellung erfolgte zum 1. Januar 2025.

Um die interne und externe Zusammenarbeit zu fördern und vereinfachen, stieg der OOWV darüber hinaus im Lauf des Berichtsjahrs auf kompatiblere, standardisierte Programme um: So wechselte das Unternehmen in die Umgebung von Microsoft 365, um kurzfristig noch effizientere Prozesse zu ermöglichen.

## Unternehmenskommunikation

Mit gezielter und aktiver Öffentlichkeitsarbeit schärft der OOWV das gesellschaftliche Bewusstsein für Wasser als wertvolle Ressource und macht seine vielfältigen Leistungen zur Daseinsvorsorge sichtbar.

Fortgesetzt wurde im Berichtsjahr die umfassende Informationskampagne zur Grundwassererkundung. Um betroffene Flächeneigentümer und Anwohner bestmöglich über die Aktivitäten des OOWV aufzuklären und mit ihnen in den Dialog zu treten, veranstaltete der Verband mehrere Informationsabende und führte Gespräche vor Ort. Die intensive Einbindung der Öffentlichkeit schuf die Voraussetzung dafür, die Erkundungsphase erfolgreich umzusetzen. Zudem erhöhte die kommunikative Begleitung die Aufmerksamkeit für die Verfügbarkeit von und den Umgang mit Wasserressourcen.

### Neue OOWV-Website ist online

Bei Fragen oder der Suche nach Informationen ist die verbandseigene Website „www.oowv.de“ für Interessierte die erste Anlaufstelle. Seit Mitte 2024 präsentiert sich die Internetseite in einem neuen Design sowie auf dem aktuellen Stand der Technik. Die responsive Seite ist nun für Mobilgeräte und Suchmaschinen optimiert und vermittelt ihre Inhalte zielgruppengerecht mit einem nutzerfreundlichen Aufbau. Diese Generalüberholung fördert die Kundenzufriedenheit sowie Transparenz und entlastet den Kundenservice.

Zudem wurde im Berichtsjahr eine ausführliche Kundenumfrage durchgeführt, die ein Stimmungsbild schaffen und Verbesserungspotenziale aufzeigen soll. Hervorzuheben ist die sehr hohe Gesamtzufriedenheit der Kundinnen und Kunden. Insbesondere die Zuverlässigkeit der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung sowie des Kundenservices wurde positiv hervorgehoben.

### Bau eines neuen Lern- und Begegnungsorts läuft

Als nunmehr vierter außerschulischer Lernort des OOWV entsteht das Wasser-Wald-Zentrum (WWZ) im Klosterpark Schortens, mitten im Wasserschutzgebiet. In einem großzügigen Seminarraum mit multimedialer Ausstattung sollen insbesondere Kinder und Jugendliche mehr über die Schlüsselrolle von Wasser für eine nachhaltige Energiewende, den Wasserkreislauf im Wald und die Filterwirkung des Waldbodens erfahren können. Die Bauarbeiten für das WWZ liefen im Sommer 2024 an und bereits im Herbst 2025 soll das Infozentrum eröffnen. Der Bund fördert den Bau mit Mitteln in Höhe von 981.000 Euro aus dem Kohlestrukturfonds.

### Für eine optimierte Trinkwasserverfügbarkeit

Damit eine optimale Wasserversorgung auch unterwegs sichergestellt ist, macht der OOWV auf entsprechende Angebote aufmerksam. So veranschaulicht eine Karte im Kundenportal „einfach-Heimat.de“ unter der Rubrik „Trinkwasser mobil“, wo eine kostenlose Befüllung von Wasserflaschen möglich ist. Die Navigationsfunktion weist den Weg zum ausgewählten Ziel. Je mehr Personen diese regionalen Möglichkeiten nutzen und Leitungswasser trinken, statt Wasserflaschen zu kaufen, desto mehr Plastikmüll und CO<sub>2</sub>-Emissionen lassen sich einsparen.

Und das Angebot im Verbandsgebiet wächst, denn seit Jahren unterstützt der OOWV öffentliche Einrichtungen bei der Anschaffung von Trinkwasserspendern. 2024 hat das Tochterunternehmen Niedersachsen Wasser 50 Wasserspender in Schulen, Kindertagesstätten und öffentlichen Gebäuden aufgestellt.

### Veranstaltungen stoßen auf großes Interesse

Zu den öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen des OOWV gehören Veranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen. So verzeichnete eine Infoveranstaltung in Großenkneten zum Thema Ackerbau vor Ort und online insgesamt 200 Teilnehmende, den Feldtag in Harpstedt zur mechanischen Beikrautbearbeitung nahmen rund 70 Gäste wahr. Weitere fachliche Informationsangebote gab es zu digitalen Innovationen im Ackerbau, dem Themenkomplex Agroforst,

zur „Zukunftsfähigen Wesermarsch“ und beim jährlichen Wasserschutztag des OOWV.

Um die jüngere Zielgruppe zu erreichen, beteiligte sich der OOWV unter dem Motto „#Mission Wasser 2024 – Mit Spiel, Spaß und Köpfchen das tollste Element der Welt entdecken!“ an der alljährlichen Ferienpassaktion. Ein Highlight war erneut das mit Wissensvermittlung gepaarte Familienfest Pommes McSelf, das im Berichtsjahr mehr als 800 Besucher zählte. Gut besucht wurde auch 2024 das Diekmannshäuser Museum Kaskade. Mit seiner großen Bandbreite an Veranstaltungen – von Sonderausstellungen über musikalische Abende bis hin zu einem Kreativwettbewerb von terre des hommes – hat sich die Kaskade mittlerweile als Eventlocation fest etabliert. Insgesamt besuchten im Berichtsjahr rund 10.000 Kinder und Erwachsene die Standorte der OOWV-Umweltbildung, um sich über Wasserthemen zu informieren.

Erstmals war der OOWV auch auf der Oldenbora vertreten, einem insbesondere bei jungen Erwachsenen beliebten Musikfestival in Nethen. Dort wurde der Infostand inklusive Wasserspender derart gut angenommen, dass für die kommende Ausgabe eine Ausweitung des Angebots geplant ist. Ziel ist es, die junge Zielgruppe über die Themen des OOWV aufzuklären und auf Karrierechancen aufmerksam zu machen.

## Forschung und Entwicklung

Steigende Herausforderungen und neuartige Problemstellungen rund um Klimakrise, Ressourcenknappheit und Versorgungssicherheit verdeutlichen die große Bedeutung wissenschaftlich fundierter Arbeit in der Wasserwirtschaft. Deshalb engagiert sich der OOWV ununterbrochen als Wegweiser und Partner bei der Erforschung zukunftsweisender Lösungen.

### Gewappnet gegen zunehmende Starkregenereignisse

Zu den Herausforderungen gehören die zunehmend häufiger auftretenden Extremwetterereignisse wie Starkregen. Zum Jahreswechsel 2023/2024 musste etwa die Kläranlage Sandkrug starkregenbedingt statt der üblichen 1400 Kubikmeter Schmutzwasser 4200 Kubikmeter aufnehmen – eine Belastungsprobe sowie ein unfreiwilliger Rekord für den Anlagenstandort.

Das Starkregenfrühwarnsystem NIVUS RAIN gilt als vielversprechende Maßnahme. Es soll eine genauere und frühzeitige Vorhersage von Starkregenereignissen ermöglichen. Im Oldenburger Stadtteil Ofenerdiek setzte der OOWV ab

März 2024 ein Pilotprojekt des Systems um: Die KI-basierte Software soll im Zusammenspiel mit 30 Starkregensensoren, Pegelsensoren und Cloudsystemen die erfassten Daten nahezu in Echtzeit verarbeiten und bereitstellen. Gegenüber bisherigen Starkregenfrühwarnsystemen sollen so Zeitvorsprünge von bis zu 60 Minuten entstehen.

Ein weiteres wegbereitendes Projekt im Bereich des Starkregenschutzes ist der intelligente Wasserspeicher „b:rainTank“ im Rahmen des SmartWaterTank-Projekts (SWaT). Mit der Förderung aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) entwickelte der OOWV eine Open-Source-Software, die für die Steuerung von Regenspeichern jeder Größe einsetzbar ist. Der b:rainTank reagiert standortgebunden auf Niederschlagsvorhersagen und leert den Speicher, um bei später anfallendem Regen das Risiko von Überflutungen zu minimieren. Sämtliches Informationsmaterial zu Bau und Handhabung des Systems sowie die dazugehörige App stellt der OOWV kostenfrei für Unternehmen, Gemeinden und Privatpersonen zur Verfügung. Das Projekt wurde 2025 mit dem VKU-Innovationspreis ausgezeichnet.

Der Prototyp wird nun im Interreg Nordsee geförderten EU-Projekt DISCO (Digital Solutions for Climate adaptatiOn) weiterentwickelt. Hierbei soll ein digitaler Zwilling des 10.000 Kubikmeter großen Regenrückhaltebeckens in Damme entstehen, der digital gesteuert und wie der b:rainTank funktionieren soll.

### Internationale Partnerschaften

Neben den regionalen intensiviert der OOWV auch internationale Kooperationen, denn es braucht den globalen Blick, um lokal auf Veränderungen reagieren zu können. So wird die Zusammenarbeit mit der Metropolgemeinde Buffalo City bis 2026 fortgesetzt. Das Projekt zielt hauptsächlich darauf ab, den Energieverbrauch der Kläranlage East Bank zu reduzieren und teilweise durch erneuerbare Energien zu decken. Im Zuge einer Delegationsreise im Oktober 2024 stellte der Verband Laborausstattung zur Verfügung. Eine Erkenntnis der Gespräche zwischen den politischen Vertretern und Projektbeteiligten: Südafrika und Deutschland stehen in der Wasserwirtschaft vor ähnlichen Herausforderungen. Insbesondere erfordert der in rasantem Tempo voranschreitende Klimawandel eine zukunftsgerichtete Anpassung der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung. Der Erfahrungs- und Wissensaustausch zur Entwicklung von Lösungen soll daher entschlossen weitergeführt werden.

Die Solidaritätspartnerschaft mit ukrainischen Wasserversorgern verzeichnete ebenfalls Fortschritte. Im Jahr 2024 fanden mehrere Besuche statt, unter anderem von ukraini-

schen Trink- und Abwasserlaborleiterinnen, die sich mit den Fachkräften des OOWV im Trinkwasserlabor in Rastede-Nethen und im Abwasserlabor in Oldenburg austauschten. Ein Höhepunkt war die Übergabe eines modernen Saugfahrzeugs an den ukrainischen Wasserversorger Chernihiv-vodokanal. Insgesamt wurden bis August 2024 Sachgüter im Wert von etwa 835.000 Euro, finanziert mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, zur Unterstützung an Wasserversorger und Abwasserentsorger in der Ukraine übergeben.

Im Rahmen eines internationalen Projekts besuchten ghanaische Doktorandinnen den OOWV, um sich über nachhaltiges Wassermanagement zu informieren. Dabei wurde ein interaktiver Workshop zu Wasserrechten entwickelt, der auch in Ghana zur Anwendung kommen soll. Das Projekt wird durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) gefördert.

#### Kooperation für klimaresiliente Landwirtschaft

Auch 2024 arbeiteten 24 Partner in sechs Ländern am EU-geförderten Interreg-Projekt „Blue Transition“, um praktische Lösungen für eine klimaresilientere Grundwasser- und Bodenbewirtschaftung zu entwickeln und zu testen. Im Zentrum des Pilotprojekts des OOWV gemeinsam mit der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) und dem Ingenieurbüro INGUS GmbH steht die Frage, wie der Humusanteil an verschiedenen Standorten erhöht werden kann, da Humus nicht nur einen wichtigen Parameter für die Bodenfruchtbarkeit darstellt, sondern auch ein guter Wasserspeicher ist. Der OOWV übernimmt hierbei die leitende Rolle im Themenfeld der strukturellen und regulatorischen Probleme bei der Transformation der Landwirtschaft.

#### Vorbereitet für den Ernstfall

Weil das Risiko für Überschwemmungen, Hochwasser und mit Unwettern verbundenen Blackouts steigt, teilt der OOWV als Partner des Landkreises Wesermarsch sein wertvolles Wissen im Projekt LifeGRID. Dieses fokussiert die Versorgung und den Schutz pflegebedürftiger Menschen im Krisenfall. Der Verband etablierte dazu ein Konzept für den Aufbau zweier Evakuierungszentren mit Notstromversorgung in Elsflth und Nordenham. Das zu 100 Prozent vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt läuft noch bis 2027.

Im Rahmen des Projekts LifeGRID engagierte sich der OOWV auch beim Hochwasserschutztag in Brake, der am 17. August 2024 stattfand und rund 1000 Besucherinnen und Besucher anzog – darunter auch die Niedersächsische

Innenministerin Daniela Behrens. Die Veranstaltung, die unter anderem auf dem OOWV-Gelände stattfand, rückte die wachsende Bedeutung des Schutzes vor Binnenland-Hochwasser in den Fokus – insbesondere angesichts häufiger werdender Starkregenereignisse. Über 200 Einsatzkräfte und zahlreiche Organisationen waren beteiligt, darunter Feuerwehr, THW, DLRG sowie der OOWV.

#### Effizientere Planung mit KI und digitalen Tools

Seit Juni 2024 führen der OOWV und Niedersachsen Wasser das Projekt SEAL (System zur Erfassung und Analyse des Lastenversiegelungsgrads) in Kooperation durch. Dabei gilt es, versiegelte Flächen für die Neuberechnung der Niederschlagswasserbeseitigungsgebühr zu überprüfen und die dafür nötigen Prozesse Schritt für Schritt zu digitalisieren. Dadurch entsteht eine aktuellere und genauere Datenlage, die Kosten gerechter aufteilt und Informationen für potenzielle Flächenentsiegelungen bereitstellt.

Ziel des Projekts ist es, sich vom händischen Eintragen zu lösen und stattdessen digitalisierte Erhebungsbögen zu nutzen. Zukünftig soll die Entwicklung eines Flächenkatasters dabei unterstützen, versiegelte Flächen sogar mithilfe von KI zu ermitteln, was zu einer weiteren Aufwandsreduktion führen könnte.

Wie bedeutungsvoll die Digitalisierung in der Wasserwirtschaft ist, zeigte auch das von der Metropolregion Nordwest geförderte Projekt SiTReg, das der OOWV in leitender Position von Mai 2022 bis Juni 2024 durchführte. Um präzise Vorhersagen für Trinkwasserbedarfe in spezifischen lokalen Gebieten zu treffen, entwickelte der Verband ein digitales Tool, das Wasserverbrauchsdaten mit demografischen Daten aus Einwohnermeldeämtern sowie Klimadaten des Deutschen Wetterdienstes verknüpft. Die anonymisierten erfassten Daten tragen dazu bei, dass Kommunen bei der Stadtentwicklung optimiert planen können. Auch Wasserversorgern liefert das Tool eine faktenbasierte Entscheidungsbasis, etwa für die Dimensionierung der Infrastruktur.

Auch das seit 2024 laufende Projekt KIMoDIS basiert auf Methoden der künstlichen Intelligenz. Es strebt die Entwicklung eines Monitoring-, Datenmanagement- und Informationssystems zur kombinierten Vorhersage und Frühwarnung vor Grundwasserniedrigständen und -versalzung an. Zum Einsatz kommt das System auf der im OOWV-Gebiet liegenden Insel Langeoog. Die gesammelten Daten werden in einem nutzerspezifischen Entscheidungshilfe-Tool zusammengeführt, das mittels verschiedener Klima- und Nutzungsszenarien standortspezifisch eine intelligente Planung von Gegenmaßnahmen ermöglichen soll.

#### Erfolgreich abgeschlossene Förderprojekte

Im Rahmen des europäischen Projekts B-WaterSmart hat der OOWV den Trinkwasserbedarf in Lohne gemessen. Ziel war es, auf Basis der in drei Gebieten gewonnenen Daten den Wasserverbrauch zukünftig für einen Tag im Voraus stundengenau vorherzusagen. Das trägt dazu bei, Wasserressourcen zu schonen und die Versorgungseffizienz zu erhöhen. Das Projekt B-WaterSmart hatte eine Laufzeit von vier Jahren und endete am 30. August 2024.

Darüber hinaus schloss der Verband weitere Projekte erfolgreich ab, unter anderem im Bereich der Energieoptimierung der biologischen Reinigung von Kläranlagen, in der Entsalzung zur Grundwasseranreicherung sowie zur Bewältigung von Herausforderungen in der Wasserplanung und dem Katastrophenschutzmanagement.

### Voraussichtliche Entwicklung mit ihren Chancen und Risiken

#### Risikomanagement

Zur frühzeitigen Identifikation, Analyse und Steuerung von Risiken unterhält der OOWV ein umfassendes Risikomanagementsystem, das sowohl den rechtsformunabhängigen Anforderungen des § 91 Absatz 2 Aktiengesetzes als auch § 53 des Haushaltsgrundsatzgesetzes entspricht. Ziel ist es, die Unternehmensrisiken kontinuierlich zu überwachen, neue Risiken zu erkennen und Gegenmaßnahmen zu kritischen Risiken einzuleiten. Das Risikomanagementsystem überprüfen wir in regelmäßigen Abständen und passen es gegebenenfalls an die aktuellen Gegebenheiten des Verbandes an.

Das bestehende Risikokataster wird laufend aktualisiert und darauf basierend jährlich ein Einjahres- und ein Mehrjahresrevisionsplan erstellt.

Der Verband verfügt über ein IT-System zur systematischen Verwaltung der Risiken, mit dem regelmäßige Reportings erstellt werden können und das geeignete Freigabestrategien enthält. Mit diesem System steht dem Unternehmen ein wirksames Werkzeug zur Unterstützung des Risikomanagements zur Verfügung.

Zudem setzt der OOWV zur Früherkennung und Bewältigung von Risiken organisatorische Verfahren und Instrumen-

te ein. Dazu gehören regelmäßige Geschäftsführungs- und Bereichsleitersitzungen, ein aussagefähiges internes Berichtswesen sowie eine kontinuierliche Wirtschaftsplanung und -steuerung.

#### Risikobeurteilung

Der OOWV begegnet dauerhaft dem Risiko, nicht ausreichende Wassermengen zur Erfüllung seiner satzungsgemäßen Aufgabe zur Verfügung zu haben. Einerseits werden Wasserrechtsverfahren durch steigende genehmigungsrechtliche Anforderungen schwieriger und langwieriger, andererseits steigt im Verbandsgebiet der Trinkwasserbedarf. Darüber hinaus werden im Verbandsgebiet derzeit eine Vielzahl an Projekten im Rahmen der Energiewende entwickelt, die ebenfalls einen hohen Wasserbedarf haben. Insbesondere Wasserstoffprojekte und sonstige im Umfeld mitentwickelte Industriefelder führen zu hohen und bisher nicht berücksichtigten Wasserbedarfen. Diese Projekte haben eine hohe Dynamik und werden im Regelfall vorangetrieben, ohne das Themenfeld Wasser ausreichend zu berücksichtigen.

Gleichzeitig drohen Schadstoffeinträge die Qualität des förderbaren Grundwassers in der Zukunft zu beeinträchtigen. Ohne geeignete Gegenmaßnahmen besteht die Gefahr, dass sich die Qualität des Trinkwassers vermindert. Erhöhte Aufbereitungskosten wären die Folge.

Erhöhte Aufbereitungskosten können auch dann entstehen, wenn Grenzwerte problematischer Rohwasserinhaltsstoffe herabgesetzt werden. Im konkreten Fall diskutiert das Umweltbundesamt einen deutlich strengeren Grenzwert für die Abbauprodukte, sogenannte Metabolite des Pflanzenschutzmittel-Wirkstoffes S-Metolachlor. Um auch zukünftig alle gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen, hat der OOWV in 2023 eine Taskforce gegründet, die die Betroffenheit unserer Wasserwerke geprüft und einen organisatorischen Rahmen geschaffen hat, um auf die gesetzlichen Änderungen mit entsprechenden Maßnahmen reagieren zu können. Mittlerweile ist die Arbeit der Taskforce in die Linienorganisation übergegangen und die Entwicklung wird fortlaufend beobachtet.

Weitere Kostenrisiken bestehen durch die in der Kommunalabwasserrichtlinie geforderte zusätzliche Reinigungsstufe bei Kläranlagen, durch die gewisse Spurenstoffe aus dem Abwasser gefiltert werden sollen. Zwar werden die Verursacher dieser Spurenstoffe an den Kosten für die Aufbereitung zukünftig beteiligt (sog. Verursacherprinzip), dennoch sind

Entgelterhöhungen aufgrund der hohen Investitionskosten zur Aufrüstung der Kläranlagen nicht auszuschließen.

Darüber hinaus stellt auch die zu erwartende Verpflichtung zur Nährstoffelimination (Stickstoff, Phosphor) zukünftig einen erhöhten Aufwand für Betreiber von Kläranlagen dar.

Insgesamt bleibt abzuwarten, wie die Kommunalabwasserrichtlinie letztendlich in nationales Recht umgesetzt wird. Der OOWV wird das Gesetzgebungsverfahren über die Verbände begleiten und die Interessen der Abwasserentsorger vertreten.

Die Einschränkung der landwirtschaftlichen Verwertung von Reststoffen aus der Abwasserbehandlung war lange ein Risiko für den OOWV. Um dem Risiko der mangelnden Klärschlammverwertung entgegenzuwirken, wurde zusammen mit Partnern im Rahmen des KENOW-Projektes in eine Klärschlammmonoverbrennungsanlage investiert.

Weitere gesetzliche Änderungen, die zu einem erhöhten Aufwand für den OOWV führen können, betreffen vor allem die KRITIS-Regulierung. Das KRITIS Dachgesetz und das NIS2-Umsetzungsgesetz stellen erhöhte Anforderungen an die Betreiber von kritischen Infrastrukturen hinsichtlich des physischen Objektschutzes und der Cybersicherheit. Durch die Regierungsneubildung konnten die bereits vorliegenden Gesetzesentwürfe nicht verabschiedet und die Gesetzgebungsverfahren müssen neu gestartet werden. Dies führt erneut zu Unsicherheiten, wie und wann die EU-Vorgaben in deutsches Recht umgesetzt werden.

Grundsätzlich begrüßt der OOWV die neuen und verschärften Regelungen für die Betreiber kritischer Infrastrukturen. Hintergrund ist das stetig wachsende Risiko durch Sabotageakte ausländischer Staaten oder extremistischer Gruppierungen, auf das der Verfassungsschutz im Jahr 2024 erneut hinwies. Dem Risiko wird sowohl auf physischer als auch auf digitaler Ebene begegnet, etwa durch entsprechende Objektschutzmaßnahmen oder ein ausgereiftes Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS).

Die langfristig nicht absehbare Zinsentwicklung am Kapitalmarkt birgt bei hohem Fremdkapitalanteil ebenfalls ein Risiko, wie auch die wachsenden Anforderungen bei der Fremdkapitalbeschaffung und die damit verbundenen Kreditkosten.

Der Krieg in der Ukraine dauert weiterhin an. Für den OOWV ergaben sich daraus wirtschaftliche Auswirkungen, die insbesondere in einem deutlichen Anstieg der Ener-

giebezugspreise sowie vielfältigen Unsicherheiten bei der Beschaffung von Betriebsstoffen und weiteren benötigten Produkten bestanden. Deutliche Preissteigerungen in allen Bereichen des Wirtschaftslebens waren die Folge. Derzeit verspürt der OOWV keine wesentlichen Einschränkungen im Zusammenhang mit dem Kriegsgeschehen. Darüber hinaus hat sich die Preissituation an den Märkten etwas entspannt. Zwar bewegen wir uns weiterhin auf einem sehr hohen Preisniveau, jedoch sind vor allem die Preise für Rohstoffe und Investitionsgüter rückläufig.

Chancen und Risiken bietet auch der Energiemarkt, der weiter volatil ist und eine deutliche Verschiebung des Einkaufsrisikos auf den OOWV aufzeigt. Der Energielieferant agiert heute nur noch als Händler und lässt das Risiko für den Zeitpunkt des optimalen Einkaufes beim Kunden. Aufgrund dessen werden in der Regel nur noch Tranchenmodelle am Markt angeboten.

Dagegen lässt der Energiemarkt heute den Abschluss von Power Purchase Agreements (PPA) zu. Diese Vereinbarungen ermöglichen den Zu- bzw. Verkauf von Strom sowohl aus eigenen als auch Dritten Eigenstromerzeugungsanlagen. Hierdurch wird der aktuelle Ansatz des OOWV, den Eigenstromanteil deutlich zu erhöhen, untermauert und der OOWV kann von konstanten Strompreisen über einen langen Zeitraum profitieren.

Alle Risiken sowie die politischen Entwicklungen werden im Rahmen unseres Risikomanagementsystems laufend beobachtet und durch geeignete Maßnahmen begrenzt. Bestandsgefährdende Risiken sind aus heutiger Sicht nicht erkennbar.

## Ausblick

Das anlagenintensive Geschäft wird auch im Jahr 2025 zu hohen Investitionen im Kerngeschäft führen. Es stehen umfangreiche Anlagenertüchtigungen und Maßnahmen im Leitungs- und Kanalnetz an. Ziel dieser Maßnahmen ist, die Qualität der Anlagen zu erhalten und sogar darüber hinaus zu erhöhen. Insgesamt ist geplant, mehr als 142 Mio. € in das Sachanlagevermögen zu investieren.

Fortwährende Betriebsoptimierungen auf den Anlagen sollen für weitere Verbesserungen der Anlagenleistungen sorgen, wenn sie im Rahmen der wirtschaftlichen Möglichkeiten liegen.

Vorbeugende und wiederkehrende Instandhaltungen sowie Verbesserungen an den Energie-, Steuerungs- und Pumpanlagen stehen exemplarisch an dieser Stelle.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt bedingt weiterhin große Anstrengungen, um geeignetes Personal zu gewinnen. In diesem Bereich gilt es, mithilfe zusätzlicher Anreize die Attraktivität des OOWV als Arbeitgeber weiter zu steigern, damit sich Fachkräfte für den Verband entscheiden.

## Unternehmensbereich Wasserversorgung

Für den Erhalt und den Ausbau der Anlagen und Infrastruktur zur Wasserversorgung sind für das Jahr 2025 Investitionen von über 86.595 T€ eingeplant. Damit ist im Vergleich zum Berichtsjahr ein Anstieg zu verzeichnen. Ein Schwerpunkt bleibt der Austausch der Graugussleitungen, für den mehr als 12.450 T€ eingeplant sind. Zudem wird im Jahr 2025 der Bau der Versorgungsleitung von Sandelermöns nach Diekmannshausen fortgeführt (11.800 T€). Als besondere Einzelmaßnahmen stechen der Neubau des Wasserwerks Marienhafte (9.800 T€), der Neubau der Filterhalle für das Wasserwerk Harlingerland (4.780 T€) sowie den Neubau einer Brauchwasseranlage in Nordenham (3.380 T€) heraus. Eine weitere Brauchwasseranlage wird im Hafen von Brake gebaut (2.300 T€).

Für den Wasserversorgungsbereich wird im Wirtschaftsjahr 2025 ein handelsrechtlicher Gewinn von 13.778 T€ erwartet. Wesentliche Abweichungen zum Berichtsjahr sind in den Umsatzerlösen, dem Stromaufwand, dem Unterhaltungsaufwand Rohrnetz, der Beweissicherung, dem Personalaufwand, dem Wartungsaufwand, dem Finanzergebnis sowie dem Aufwand für Ertragssteuern zu verzeichnen.

Das Zinsniveau wird voraussichtlich zu einem um rund 2.630 T€ verringerten Finanzergebnis führen (Berichtsjahr: -5.101 T€). Dennoch ist geplant, die Darlehenstilgungen auf 24.000 T€ im Jahr 2025 leicht zu erhöhen.

## Unternehmensbereich Abwasserbeseitigung

Der Abwasserbeseitigungsbereich ist weiterhin von den Herausforderungen der Klärschlamm Entsorgung geprägt. Mit rund 9.268 T€ ist ein leichter Anstieg des Aufwands für die Entsorgung und Verwertung der anfallenden Klärschlammengen zu verzeichnen. Damit verbleibt der Aufwand auf einem hohen Niveau.

Diverse geplante Maßnahmen, die das Kanalnetz und die Anlagen der einzelnen Abwasserbetriebe betreffen, führen zu einem Investitionsvolumen in Höhe von insgesamt über 55.852 T€. Wesentliche Maßnahmen sind in Oldenburg (2.450 T€ für den Abbruch des bisherigen Faulturms und

den Neubau eines Ersatzturms auf der Kläranlage Oldenburg sowie 630 T€ für die Erneuerung des Pumpwerks „Schleuse“), Twistringen (2.130 T€ für Maßnahmen im Zug des Ausbaus der B51), Esens (1.810 T€ für den Ausbau der Kläranlage und 630 T€ für die Erneuerung des Schmutzwasserkanals in der Bahnhofstraße), Hinte (1.410 T€ für die Erneuerung des Hauptpumpwerks), Brake (1.180 T€ für die Sanierung des vorhandenen Misch- und Ausgleichbeckens), Damme (660 T€ für die hydraulische Sanierung des Regenwasserkanals in der Holdorfer Straße), Ovelgönne (530 T€ für die Erneuerung des Schmutzwasserkanals im Bereich der Meerkircher Straße im Ortsteil Großenmeer) geplant.

Ebenso wie im Wasserversorgungsbereich verringert sich das Finanzergebnis wegen des gestiegenen Zinsniveaus. Das Zinsniveau wird voraussichtlich zu einem um rund 3.019 T€ verringerten Finanzergebnis führen (Berichtsjahr: -6.047 T€). Dennoch ist geplant, die Darlehenstilgungen auf 32.809 T€ im Jahr 2025 zu erhöhen.

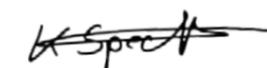
Über alle Betriebe hinweg wird für 2025 ein handelsrechtliches Ergebnis in Höhe von über 12.066 T€ erwartet.

Entgelterhöhungen wurden in den Kommunen Bakum (Schmutzwasser), Baltrum, Berne, Bösel, Brake, Cappeln, Damme (Schmutzwasser), Dinklage, Elsfleth (Schmutzwasser), Esens, Ganderkesee, Holdorf (Niederschlagswasser), Hude, Jade, Lastrup, Lindern, Ovelgönne, Saterland, Spiekeroog, Südbrookmerland, Twistringen (Schmutzwasser), Wangerland (Schmutzwasser) notwendig.

In den Kommunen Dornum, Großheide, Hatten, Hinte, Ihlow, Lohne (Niederschlagswasser), Oldenburg (Niederschlagswasser), Stadland und Wangerland (Niederschlagswasser) sank das Entgelt auf Basis der Ergebnisse des Wirtschaftsplans 2025 hingegen.

Keine Anpassungen waren in Bakum (Niederschlagswasser), Barnstorf, Barßel, Bassum, Butjadingen Damme (Niederschlagswasser), Elsfleth (Niederschlagswasser), Hagen im Bremischen, Holdorf (Schmutzwasser), Lemwerder Lohne (Schmutzwasser), Molbergen, Oldenburg (Schmutzwasser), Thülsfelde, Twistringen (Niederschlagswasser) und Varel notwendig.

**Brake, den 31. März 2025**



Karsten Specht, Geschäftsführer

# JAHRESABSCHLUSS 2024

## Bilanz

Aktiva	31.12.2024	31.12.2023
<b>A. Anlagevermögen</b>	[Euro]	[Euro]
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	12.501.928,14	12.945.749,14
2. Geleistete Anzahlungen	8.210.496,51	8.845.745,25
	<b>20.712.424,65</b>	<b>21.791.494,39</b>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	146.226.746,86	138.130.494,59
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	2.351.354,41	2.208.039,41
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	58.443.884,40	51.648.919,71
4. Wassergewinnungs- und Bezugsanlagen	35.250.205,00	29.909.077,00
5. Verteilungsanlagen	680.847.989,06	645.270.124,59
6. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 4 gehören	55.431.839,25	48.143.194,25
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.044.610,32	14.487.837,81
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	155.521.584,06	123.166.553,31
	<b>1.147.118.213,36</b>	<b>1.052.964.240,67</b>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	896.648,33	896.648,33
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	625.000,00	0,00
3. Beteiligungen	23.742.205,46	7.308.705,46
4. Sonstige Ausleihungen	12.179.564,00	6.266.884,00
	<b>37.443.417,79</b>	<b>14.472.237,79</b>
	<b>1.205.274.055,80</b>	<b>1.089.227.972,85</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.890.507,76	1.845.669,97
	<b>1.890.507,76</b>	<b>1.845.669,97</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24.754.914,84	18.736.007,98
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	197.440,00	121.297,76
3. Sonstige Vermögensgegenstände	17.081.778,28	10.477.771,48
	<b>42.034.133,12</b>	<b>29.335.077,22</b>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<b>49.773.867,76</b>	<b>39.524.913,78</b>
	<b>93.698.508,64</b>	<b>70.705.660,97</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>616.670,13</b>	<b>626.475,75</b>
	<b>1.299.589.234,57</b>	<b>1.160.560.109,57</b>

Passiva	31.12.2024	31.12.2023
<b>A. Eigenkapital</b>	[Euro]	[Euro]
I. Kapital	332.217,52	332.217,52
II. Kapitalrücklage	51.129,19	51.129,19
III. Gebührenaufgleichsrücklage	2.782.870,40	2.782.870,40
IV. Zweckgebundene Rücklage	61.080.785,23	44.784.862,03
V. Allgemeine Rücklagen	15.099.614,86	15.099.614,86
VI. Bilanzgewinn / -verlust	11.644.598,89	7.958.274,56
	<b>90.991.216,09</b>	<b>71.008.968,56</b>
<b>B. Empfangene Ertragszuschüsse</b>	<b>229.246.815,65</b>	<b>237.874.399,94</b>
<b>C. Sonderposten für Zuwendungen</b>	<b>31.211.324,04</b>	<b>21.100.063,82</b>
<b>D. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.986.618,70	2.039.341,70
2. Steuerrückstellungen	7.430.791,00	2.126.155,00
3. Sonstige Rückstellungen	23.423.006,19	23.185.466,25
	<b>32.840.415,89</b>	<b>27.350.962,95</b>
<b>E. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	849.144.629,61	746.805.761,82
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.889.517,71	2.516.791,86
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	50.940.455,08	41.938.234,33
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	779.767,30	233.456,24
5. Sonstige Verbindlichkeiten	11.543.128,20	11.728.462,55
	<b>915.297.497,90</b>	<b>803.222.706,80</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1.965,00</b>	<b>3.007,50</b>
	<b>1.299.589.234,57</b>	<b>1.160.560.109,57</b>

Gewinn- und Verlustrechnung

	31.12.2024 [Euro]	31.12.2023 [Euro]
1. Umsatzerlöse	286.962.404,23	244.781.982,00
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	11.959.847,24	10.405.053,45
3. Sonstige betriebliche Erträge	3.930.157,57	4.490.129,67
	<b>302.852.409,04</b>	<b>259.677.165,12</b>
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-23.918.283,26	-15.043.976,69
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-80.766.580,48	-70.967.112,08
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-61.522.086,37	-56.017.330,53
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung – davon für Altersversorgung EUR 3.553.229,99 (Vorjahr: EUR 2.986.005,49)	-16.265.492,31	-14.041.102,70
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-53.633.338,88	-51.532.549,53
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-30.178.455,97	-29.777.284,97
	<b>-266.284.237,27</b>	<b>-237.379.356,50</b>
<b>8. Betriebsergebnis</b>	<b>36.568.171,77</b>	<b>22.297.808,62</b>
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	44.188,62
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	335.060,13	116.095,80
11. „Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge – davon aus der Abzinsung von Rückstellungen: EUR 46.993,63 (Vorjahr: EUR 47.863,74)“		
a) Zinserträge aus der Abzinsung von Rückstellungen	<b>46.993,63</b>	<b>47.863,74</b>
b) Zinsen Tage- / Termingeld	573.075,64	154.147,91
c) Sonstige Zinserträge	4.729,55	3.077,10
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
13. „Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen: EUR 48.023,08 (Vorjahr: EUR 47.001,46)“		
a) Darlehenszinsen	-12.057.495,69	-8.592.323,76
b) Zinsen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	-48.023,08	-47.001,46
c) Sonstige Zinsaufwendungen	-2.809,80	-46.006,94
<b>14. Beteiligungs- und Finanzergebnis</b>	<b>-11.148.469,62</b>	<b>-8.319.958,99</b>
<b>15. Ergebnis vor Steuern</b>	<b>25.419.702,15</b>	<b>13.977.849,63</b>
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
a) Körperschaftsteuer	-2.614.628,61	81.291,48
b) Gewerbesteuer	-2.609.892,00	-1.373.114,00
<b>17. Ergebnis nach Steuern</b>	<b>20.195.181,54</b>	<b>12.686.027,11</b>
18. Sonstige Steuern	-212.934,01	-181.758,82
<b>19. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)</b>	<b>19.982.247,53</b>	<b>12.504.268,29</b>
20. Verlustvortrag / Gewinnvortrag	7.958.274,56	-853.617,90
21. Einstellung in die zweckgebundene Rücklage	-16.295.923,20	-3.692.375,83
<b>22. Bilanzgewinn (+) / Bilanzverlust (-)</b>	<b>11.644.598,89</b>	<b>7.958.274,56</b>

I. Allgemeine Angaben

- Der Jahresabschluss des Oldenburgisch Ostfriesischen Wasserverbands für das Geschäftsjahr 2024 wurde in Anlehnung an die Rechnungslegungsvorschriften der Niedersächsischen Verordnung über Eigenbetriebe und andere prüfungspflichtige Einrichtungen (Eigenbetriebsverordnung EigBetrVO) aufgestellt.

Damit finden die Vorschriften für den Jahresabschluss einer großen Kapitalgesellschaft im Dritten Buch des Handelsgesetzbuches (§§ 242 bis 287) Anwendung.

- Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

II. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- Immaterielle Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibung bilanziert. Die voraussichtlichen Nutzungsdauern betragen vier bis acht Jahre.
- Die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich gegebenenfalls erhaltener Zuschüsse und planmäßiger Abschreibungen bilanziert. Bei Gegenständen, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden die Abschreibungen nach der linearen Abschreibungsmethode ermittelt.

Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von 800,00 € werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben beziehungsweise als Aufwand erfasst.

Die Vorjahreswerte im Anlagenspiegel wurden im Berichtsjahr an die Vorjahresbilanzwerte angepasst. Die den Abschreibungen zugrunde liegenden, voraussichtlichen Nutzungsdauern betragen:

Gebäude	20 – 50	Jahre
Rohrnetz	35 / 37 / 40 / 50	Jahre
Maschinentechnische Anlagen	12 – 20	Jahre
Elektrotechnische Anlagen	8 – 20	Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 14	Jahre

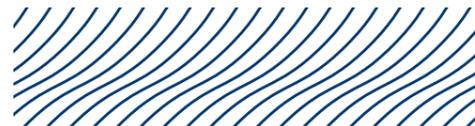
- Finanzanlagen** sind mit Anschaffungskosten abzüglich gegebenenfalls notwendiger Abschreibungen bilanziert.
- Vorräte** werden zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren Marktwert angesetzt. Die Bewertung erfolgt nach der Methode des rollierenden Durchschnittspreises.  
  
Für Büromaterial, Drucksachen und Reinigungsmittel wurde ein Festwert von insgesamt 37 T€ (Vorjahr: 37 T€) gebildet.
- Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** werden mit dem Nennwert oder mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Alle Forderungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die zum Bilanzstichtag bestehenden langfristigen Liefer- und Leistungsforderungen werden mit einem Zinssatz von 5,5 Prozent abgezinst.

Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1 Prozent der risikobehafteten Forderungen gebildet.

- Der **Kassenbestand** sowie die **Guthaben bei Kreditinstituten** werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

7. Der **Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet transitorische Posten, im Wesentlichen vorausgezahlte Wartungskosten für Software des folgenden Jahres. Der Posten wird aufgelöst, sobald der Aufwand wirtschaftlich entstanden ist.
8. Das **Eigenkapital** wird mit dem Nennbetrag angesetzt. In dem Posten Bilanzgewinn ist ein Gewinnvortrag von 7.958 T€ enthalten.
9. **Empfangene Ertragszuschüsse** zu den Hausanschlusskosten und die Baukostenzuschüsse werden passiviert und über die Abschreibungsdauer der korrespondierenden Vermögensgegenstände ertragswirksam aufgelöst.
10. Im Unternehmensbereich der Wasserversorgung erhaltene Investitionszuschüsse zum Rohrnetz, für Hydranten, für Erdgasfahrzeuge sowie für Betriebs- und Geschäftsausstattung werden als **Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen** passiviert. Im Unternehmensbereich Abwasserbeseitigung wird hier das Abzugskapital der ab 2006 erworbenen Abwasserbetriebe sowie öffentliche und private Zuschüsse zu den Abwasserbeseitigungsanlagen ausgewiesen. Eine Auflösung erfolgt über die Abschreibungsdauer der korrespondierenden Vermögensgegenstände.
11. **Rückstellungen** werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem Barwert unter Zugrundelegung des maßgeblichen Zinssatzes der Deutschen Bundesbank bewertet. Rückstellungen für Kostenüberdeckungen sind über einen längeren Zeitraum zu erfüllen. Bei der Bewertung der Rückstellungen für Kostenüberdeckungen erfolgt seit dem Jahr 2021 keine Verrechnung von Kostenüberdeckungen und -unterdeckungen mehr.
12. **Verbindlichkeiten** werden mit dem Erfüllungsbetrag und Rentenverpflichtungen mit dem Barwert angesetzt.
13. **Passive Rechnungsabgrenzungsposten** enthalten transitorische Posten für Pachteinnahmen vor dem Abschlussstichtag, soweit sie Ertrag für künftige Geschäftsjahre darstellen. Der Posten wird aufgelöst, sobald der Ertrag wirtschaftlich entstanden ist.



### III. Angaben zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

#### A. Angaben zur Bilanz

1. Die Aufgliederung und Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist in dem als Anlage zum Anhang beigefügten Anlagengitter dargestellt.
2. Anteilsbesitz

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital (%)	Eigenkapital per 31.12.2024 (€)	Jahresergebnis 2024 (€)
Bakenhus Biofleisch GmbH, Großenkneten	100	-29.431,98	-83.648,83 **
NIEDERSACHSEN WASSER Kooperations- und Dienstleistungsgesellschaft mbH, Oldenburg	100	439.803,42	37.208,11 **
NW Kommunale Dienste GmbH, Brake	100	162.701,64	-2.174,24 **
Stadt.Land.Grün GmbH, Brake	100 (*)	3.050.701,10	566.623,59 **
OOWV Energie Komplementär GmbH, Brake	100	23.172,31	-790,82 **
Industriewasserversorgungsgesellschaft Nordwest-Niedersachsen mbH, Wilhelmshaven	100	724.360,55	523,39 **
Zweckverband KommunalService NordWest, Brake	33,3	2.624.209,10	7.837,35 **
KENOW GmbH & Co. KG, Bremen	25,1	13.051.808,54	1.901.469,12
KENOW Verwaltungs-GmbH, Bremen	25,1	23.820,70	5.353,00
aquabench GmbH, Hamburg	8	640.319,46	18.653,02 **
Harzwasser – Kommunale Wasserversorgung GmbH, Syke	5	29.973.513,81	225.623,25 **
Wohnungsbaugesellschaft Wesermarsch mbH, Brake	4,57	22.009.022,95	-374.619,82 **
Harzwasserwerke GmbH, Hildesheim	14,29	116.814.258,57	5.877.650,87 **

\* Mittelbare Beteiligung über die NW Kommunale Dienste GmbH  
 \*\* Der Jahresabschluss 2024 liegt noch nicht vor. Es werden die Vorjahreswerte dargestellt  
 \*\*\* Jahresabschluss in Prüfung

3. Die **Pensionsrückstellungen** wurden nach der sogenannten „Projected-Unit-Credit-Methode“ mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Diese ermittelt den Wert einer Verpflichtung als versicherungsmathematischen Barwert des Anteils der Pensionsverpflichtung, der gemäß Rentenformel und Unverfallbarkeitsbestimmung zum Bewertungsstichtag als verdient gilt.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich zur Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen, werden mit diesen Schulden verrechnet; entsprechend wird mit zugehörigen Aufwendungen und Erträgen verfahren.

Der zugrunde gelegte Zinssatz betrug 1,90 Prozent, die erwartete Gehalts- und Rentensteigerung 2,00 Prozent. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Bei den Pensionsrückstellungen ergibt sich zwischen dem Ansatz nach dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz nach dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren ein Unterschiedsbetrag im laufenden Geschäftsjahr in Höhe von 11 T€.

Zu einigen Pensionszusagen bestehen Versorgungsrücklagen bei der Versorgungskasse Oldenburg, die Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB darstellen und daher mit der Pensionsverpflichtung in Höhe des beizulegenden Zeitwerts von 53 T€ saldiert wurden. Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens betragen 49 T€. Die verrechneten Erträge aus dem Deckungsvermögen betragen 1 T€.

Durch die Zusatzversorgung der Arbeitnehmer aufgrund des Tarifvertrags für kommunale Versorgungsbetriebe (TV-V) ergibt sich eine mittelbare Pensionsverpflichtung gemäß Artikel 28 EGHGB. Der Arbeitgeber hat den Arbeitnehmer nach Maßgabe des § 18 des TV-V bei der Versorgungskasse des Bundes und der Länder (VBL) zu versichern. Aufgrund des Finanzierungsverfahrens der VBL (sogenannte Anwartschaftsdeckungsverfahren) ergibt sich aus handelsrechtlicher Sicht eine mögliche Unterdeckung der bestehenden Verpflichtung. Eine Aussage über die Höhe des auf den Verband entfallenden, nicht durch Kassenmittel der VBL gedeckten Anteils der Unterdeckung kann nach derzeitigem Stand nicht getroffen werden. Der VBL-Umlagesatz beträgt 7,30 % (Vorjahr 7,30 %), hiervon hat der Arbeitgeber 5,49 % (Vorjahr 5,49 %) zu tragen. Im Wirtschaftsjahr 2024 wurden 3.553 T€ (Vorjahr: 2.986 T€) auf umlagepflichtige Löhne und Gehälter an die VBL gezahlt. Des Weiteren wurden 35 T€ (Vorjahr: 27 T€) für Beihilfen gezahlt.

4. Die **sonstigen Rückstellungen** setzen sich wie folgt zusammen:

	2024 T €	2023 T €
Kostenüberdeckungen	5.882	6.285
Ausstehende Rechnungen	5.354	4.251
Klärschlamm Entsorgung/Entleerung Schönungsteiche	3.331	3.800
Wasserentnahmegebühr	2.142	0
Verbrauchsabrechnung	1.631	1.758
Entleerung Absetzteiche	1.475	1.588
Überstunden, Zeitzuschläge, Guthabenstunden	1.088	886
Abschluss- und Prüfungskosten, Steuerberatungskosten	564	486
Rekultivierungsverpflichtungen	456	432
Urlaub	422	310
Archivierung von Geschäftsunterlagen	416	325
Altersteilzeit	254	574
Berufsgenossenschaft	168	165
Künftige steuerliche Außenprüfung	138	123
Prozesskosten	84	84
Abfindungen	18	360
Wasserzählerwechsel	0	225
Entgeltanpassungen	0	1.237
EWE Lagerlogistik	0	149
Verbandsschlämme	0	147
	<b>23.423</b>	<b>23.185</b>

5. Zum Bilanzstichtag bestehen **Verbindlichkeiten** mit folgenden Restlaufzeiten:

Art der Verbindlichkeit	Gesamtbetrag 31.12.2024 T€	bis zu einem Jahr T€	mehr als ein Jahr T€	davon mehr als fünf Jahre T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	849.145 (746.806)	77.007 (67.900)	772.138 (678.906)	523.298 (418.954)
Erhaltene Anzahlungen (Vorjahr)	2.889 (2.517)	2.889 (2.517)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	50.940 (41.938)	50.940 (41.938)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	780 (234)	780 (234)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	11.543 (11.728)	9.381 (9.403)	2.162 (2.325)	1.421 (1.620)
Summe (Vorjahr)	<b>915.297 (803.223)</b>	<b>140.997 (121.992)</b>	<b>774.300 (681.231)</b>	<b>524.719 (420.574)</b>

Der unter dem Posten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesene Betrag ist teilweise durch übliche Eigentumsvorbehalte der Lieferanten gesichert.

6. **Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Art der Verbindlichkeit	€
Miete/Pacht/Leasing	3.787.384
Wartung	1.234.057
Zuwendungen/Zuschüsse	0
Andere Dauerschuldverhältnisse	241.828
Summe	<b>5.263.269</b>

Am Bilanzstichtag bestanden Bestellobligos für offene Bestellungen in Höhe von insgesamt rund 7.381 T€ auf bereits vertraglich vereinbarte Zahlungsverpflichtungen.

## B. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Die **Umsatzerlöse** enthalten im Wesentlichen Erlöse aus Wassergeld, Erlöse aus der Abwasserentsorgung sowie Erträge aus der Auflösung der empfangenen Ertragszuschüsse und Materialverkäufe.

Entgelte/Umsatzerlöse	2024 T€	2023 T€
Sonderkunden	22.990	17.398
Tariffkunden	161.989	139.422
Regenwasser	14.049	13.317
Kleinkläranlagen	1.102	1.051
Grundpreis/Zählermieten	59.197	49.072
Mahn und Sondereinnahmen	557	329
Sonstige Umsatzerlöse	7.646	4.889
	<b>267.530</b>	<b>225.478</b>
Nebenleistungen zum Umsatz/Sonstige Erlöse	19.432	19.304
	<b>286.962</b>	<b>244.782</b>

Von den Umsatzerlösen entfallen 161.087 T€ (Vorjahr: 131.803 T€) auf den Wasserversorgungsbereich und 125.875 T€ (Vorjahr: 112.979 T€) auf den Abwasserbeseitigungsbereich. Das Konto der Fäkalienannahme 170 T€ (Vorjahr: 4 T€) ist von „Kleinkläranlagen“ in die „Sonstigen Umsatzerlöse“ umgegliedert worden.

2. Im Berichtsjahr haben wir **empfangene Ertragszuschüsse** in Höhe von 4.260 T€ (Vorjahr: 6.979 T€) erfolgsneutral zugeführt. Eine erfolgswirksame Auflösung wurde in Höhe von 12.888 T€ (Vorjahr: 13.000 T€) vorgenommen. Die entsprechenden Erträge sind in den Umsatzerlösen enthalten.
3. Im abgelaufenen Geschäftsjahr nahmen wir eine erfolgsneutrale Zuführung zum **Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen** in Höhe von 1.103 T€ (Vorjahr: 121 T€) und 10.421 T€ für die Übernahme Barnstorf vor. Eine erfolgswirksame Auflösung wurde in Höhe von 1.413 T€ (Vorjahr: 859 T€) durchgeführt. Die entsprechenden Erträge sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.
4. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist geringere Umsatzerlöse und Erträge in Höhe von insgesamt 2.401 T€ (Vorjahr: 915 T€ geringere Umsatzerlöse und Erträge) aus, die einem anderen Geschäftsjahr zuzuordnen sind. Davon resultieren 2.744 T€ geringere Umsatzerlöse (Vorjahr: 1.289 T€ geringere Umsatzerlöse) aus der Anpassung der Verbrauchsabgrenzungen aus Vorjahren und 343 T€ (Vorjahr: 374 T€) höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Aufwendungen und Erträge, die aus anderen Geschäftsjahren resultieren, sind von untergeordneter Bedeutung (Vorjahr: 0 T€).

## IV. Sonstige Angaben

1. Verbandsorgane

### Vorstand

**Sven Ambrosy**, Landrat Landkreis Friesland (Verbandsvorsteher)  
**Michael Kramer**, Bürgermeister Gemeinde Lastrup (stellvertr. Verbandsvorsteher)  
**Christian Porsch**, Bürgermeister Stadt Bassum  
**Olaf Meinen**, Landrat Landkreis Aurich  
**Maik Niederstein**, Ratsmitglied Stadt Oldenburg  
**Dr. Christian Pundt**, Landrat Landkreis Oldenburg  
**Brigitte Fuchs**, Bürgermeisterin Stadt Elsfleth  
**Dr. Wolfgang Krug**, Bürgermeister Gemeinde Holdorf  
**Gerhard Böhling**, Bürgermeister Stadt Schortens  
**Jörg Pieper**, Bürgermeister Gemeinde Wiefelstede  
**Thorsten Schmidtke**, Bürgermeister Gemeinde Großenkneten  
**Gerhard Ihmels**, Samtgemeindebürgermeister Samtgemeinde Brookmerland  
**Harald Hinrichs**, Samtgemeindebürgermeister Samtgemeinde Esens und Stadtdirektor Stadt Esens

Die Vorstandsmitglieder haben im Geschäftsjahr Aufwandsentschädigungen in Höhe von insgesamt 93 T€ erhalten.

### Geschäftsführer Karsten Specht, Rastede

Von der Angabe der Bezüge für die Geschäftsleitung wurde im Hinblick auf § 286 Absatz 4 HGB abgesehen.

2. Die durchschnittliche **Arbeitnehmerzahl** betrug im Geschäftsjahr:

	Wasserversorgung	Abwasserbeseitigung	Gesamt
Beschäftigte	767	241	1.008
• davon in Teilzeit beschäftigt	163	24	187
• davon Frauen	295	35	330

Des Weiteren wurden 37 Auszubildende, 5 duale Studenten, 1 Praktikanten/Studenten, 13 Vorstandsmitglieder und 8 Mitarbeiter in Freistellungsphase (ATZ) beschäftigt.

3. Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss in Höhe von 19.982 T€ wie folgt zu verwenden: Einstellung von 11.646 T€ in die Rücklage, 4.650 T€ in die zweckgebundene Rücklage und Vortrag der verbleibenden 3.686 T€ auf neue Rechnung.
4. Seit dem Jahr 2022 führt Russland Krieg gegen die Ukraine und ein Kriegsende ist noch nicht in Sicht. Dieser Krieg wird auch in Deutschland weiterhin zu Folgen und deutlichen Einschnitten im Wirtschaftsleben und in der Gesellschaft führen. Von einer Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Lage ist daher weiterhin auszugehen. Es ist mit weiter steigenden Kosten für die Beschaffung von Aufbereitungsmaterial und verschlechternden Finanzierungsbedingungen zu rechnen.
- Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, auch nach dem Schluss des Geschäftsjahres, sind zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses nicht bekannt.
5. Die Honorare an den Abschlussprüfer betreffen Abschlussprüfungsleistungen in Höhe von 55 T€ (Vorjahr: 56 T€) und sonstige Leistungen in Höhe von 29 T€ (Vorjahr: 8 T€).

Brake, den 31. März 2025

  
Karsten Specht, Geschäftsführer

# ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

	Anschaffungskosten						Abschreibungen					Restbuchwerte	
	Stand 01.01.24	Übernahme 2024	Zugänge 2024	Umbuchungen Anlagen im Bau 2024	Abgänge 2024	Stand 31.12.24	Stand 01.01.24	Zugänge 2024	Anlagen im Bau 2024	Abgänge 2024	Stand 31.12.24	Stand 31.12.24	Stand 31.12.23
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>													
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	50606329,82	19.531,69	1.774.145,18	575.708,44	350.687,32	52.625.027,81	37.660.580,68	2.812.274,31	0,00	349.755,32	40.123.099,67	12.501.928,14	12.945.749,14
2. Geleistete Anzahlungen	8.845.745,25	0,00	2.547.557,88	-3.119.569,48	63.237,14	8.210.496,51	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	8.210.496,51	8.845.745,25
	<b>59.452.075,07</b>	<b>19.531,69</b>	<b>4.321.703,06</b>	<b>-2.543.861,04</b>	<b>413.924,46</b>	<b>60.835.524,32</b>	<b>37.660.580,68</b>	<b>2.812.274,31</b>	<b>0,00</b>	<b>349.755,32</b>	<b>40.123.099,67</b>	<b>20.712.424,65</b>	<b>21.791.494,39</b>
<b>II. Sachanlagen</b>													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	285.990.460,22	2.702.631,28	2.904.071,95	8.942.338,54	139.765,00	300.399.736,99	147.859.965,63	6.447.646,50	0,00	134.622,00	154.172.990,13	146.226.746,86	138.130.494,59
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	4.258.483,97	0,00	231.311,60	0,00	181.514,00	4.308.281,57	2.050.444,56	68.344,60	0,00	161.862,00	1.956.927,16	2.351.354,41	2.208.039,41
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	52.849.063,71	0,00	4.916.365,39	1.880.688,30	0,00	59.646.117,40	1.200.144,00	2.089,00	0,00	1.202.233,00	58.443.884,40	51.648.919,71	
4. Wassergewinnungsanlagen	209.940.584,51	0,00	5.164.682,84	4.156.191,96	0,00	219.261.459,31	180.031.507,51	3.982.270,26	-2.523,46	0,00	184.011.254,31	35.250.205,00	29.909.077,00
5. Verteilungsanlagen	1.514.808.611,77	4.277.157,61	27.064.371,40	33.731.348,38	2.833.017,30	1.577.048.471,86	869.538.487,18	29.420.841,32	2.523,46	2.761.369,16	896.200.482,80	680.847.989,06	645.270.124,59
6. Maschinen und maschinelle Anlagen	158.025.337,64	233.119,49	7.774.038,38	6.164.566,55	1.082.536,98	171.114.525,08	109.882.143,39	6.831.245,42	0,00	1.030.702,98	115.682.685,83	55.431.839,25	48.143.194,25
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	54.692.524,32	21.066,74	2.638.628,23	10.013,01	602.220,34	56.760.011,96	40.204.686,51	4.068.627,47	0,00	557.912,34	43.715.401,64	13.044.610,32	14.487.837,81
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	123.166.553,31	0,00	84.954.539,05	-52.341.285,70	258.222,60	155.521.584,06	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	155.521.584,06	123.166.553,31
	<b>2.403.731.619,45</b>	<b>7.233.975,12</b>	<b>135.648.008,84</b>	<b>2.543.861,04</b>	<b>5.097.276,22</b>	<b>2.544.060.188,23</b>	<b>1.350.767.378,78</b>	<b>50.821.064,57</b>	<b>0,00</b>	<b>4.646.468,48</b>	<b>1.396.941.974,87</b>	<b>1.147.118.213,36</b>	<b>1.052.964.240,67</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>													
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.619.751,98	0,00	0,00	0,00	0,00	2.619.751,98	1.723.103,65	0,00	0,00	0,00	1.723.103,65	896.648,33	896.648,33
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	444.495,44	0,00	625.000,00	0,00	0,00	1.069.495,44	444.495,44	0,00	0,00	0,00	444.495,44	625.000,00	0,00
3. Beteiligungen	7.308.705,46	0,00	16.433.500,00	0,00	0,00	23.742.205,46	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	23.742.205,46	7.308.705,46
4. Sonstige Ausleihungen	6.421.070,04	0,00	5.912.680,00	0,00	0,00	12.333.750,04	154.186,04	0,00	0,00	0,00	154.186,04	12.179.564,00	6.266.884,00
	<b>16.794.022,92</b>	<b>0,00</b>	<b>22.971.180,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>39.765.202,92</b>	<b>2.321.785,13</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>2.321.785,13</b>	<b>37.443.417,79</b>	<b>14.472.237,79</b>
	<b>2.479.977.717,44</b>	<b>7.253.506,81</b>	<b>162.940.891,90</b>	<b>0,00</b>	<b>5.511.200,68</b>	<b>2.644.660.915,47</b>	<b>1.390.749.744,59</b>	<b>53.633.338,88</b>	<b>0,00</b>	<b>4.996.223,80</b>	<b>1.439.386.859,67</b>	<b>1.205.274.055,80</b>	<b>1.089.227.972,85</b>

## Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers an den Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverband, Brake

### Wirtschaftliches Umfeld

Wir haben den Jahresabschluss des Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverbandes, Brake – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des Verbandes für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung des Bundeslandes Niedersachsen i. V. m. den einschlägigen deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Verbandes zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Verbandes. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung des Bundeslandes Niedersachsen i. V. m. den einschlägigen deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichtes geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes“ unseres Bestätigungsvermerkes weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Verband unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Vorstands für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung des Bundeslandes Niedersachsen i. V. m. den einschlägigen deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbandes vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Verbandes zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichtes, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Verbandes vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den einschlägigen deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichtes in Übereinstimmung mit den anzuwendenden Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung des Bundeslandes Niedersachsen i. V. m. den einschlägigen deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Verbandes zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes.

### Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Verbandes vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen

Erkenntnissen in Einklang steht, den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung des Bundeslandes Niedersachsen i. V. m. den einschlägigen deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichtes getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Die Website des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) enthält unter [www.idw.de/idw/verlautbarungen/bestaetigungsvermerk/1-v3-hgb-ja-non-pie/](http://www.idw.de/idw/verlautbarungen/bestaetigungsvermerk/1-v3-hgb-ja-non-pie/) eine weitergehende Beschreibung der Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Bestätigungsvermerks.

Bremen, 29. April 2025

Göken, Pollak und Partner Treuhandgesellschaft mbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/Steuerberatungsgesellschaft



(Pencerci)  
Wirtschaftsprüfer



(Tameling-Meyer)  
Wirtschaftsprüfer



## BETEILIGUNGEN UND MITGLIEDSCHAFTEN



Als Holdinggesellschaft – mit der Stadt.Land.Grün GmbH als modernem Dienstleister – bietet das Unternehmen Kommunen und öffentlichen Institutionen qualifizierte, effiziente Leistungen und Unterstützung bei der Erfüllung öffentlicher Aufgaben.

NW Kommunale Dienste GmbH  
**Karsten Specht**  
specht@oowv.de



Die Stadt.Land.Grün GmbH setzt sich für eine naturnahe Planung, Gestaltung und Pflege kommunaler, gewerblicher und privater Grünflächen sowie von Gewässern ein. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Regenwassernutzung und der Versickerung auf den Grundstücken. Durch die Berücksichtigung verschiedenster ökologischer Belange leistet Stadt.Land.Grün einen Beitrag zum Wasser- und Naturschutz.

Stadt.Land.Grün GmbH  
**Michael Hass**  
hass@stadt-land-gruen.com  
**Markus Indorf**  
indorf@stadt-land-gruen.com  
**Axel Frerichs**  
a.frerichs@oowv.de  
www.stadt-land-gruen.com



Die Niedersachsen Wasser Kooperations- und Dienstleistungsgesellschaft mbH erbringt in den Geschäftsfeldern Geoinformation, Marketing und dem Vertrieb von Trinkwasserspendern ausgewählte Dienstleistungen, die nicht nur dem OOWV, sondern auch anderen Akteuren der Wasserwirtschaft zur Verfügung stehen. Dazu gehört auch das Kundenportal einfach-heimat.de.

Niedersachsen Wasser Kooperations- und Dienstleistungsgesellschaft mbH  
**Jens Wittkopf**  
wittkopf@niedersachsen-wasser.de  
**Malko Bischke**  
bischke@niedersachsen-wasser.de  
**Alexander Eck**  
eck@oowv.de



Biologisch erzeugte Fleischwaren vermarktet die Bakenhus Biofleisch GmbH, eine tragende Säule des Biohofs Bakenhus. Hohe Qualitäts- und Umweltstandards zeichnen die hundertprozentige OOWV-Tochtergesellschaft aus.

Bakenhus Biofleisch GmbH  
**Torsten Selle**  
t.selle@bakenhus-biofleisch.de  
www.bakenhus-biofleisch.de



Die Verkehrssicherungspflicht gehört ebenso zum Leistungsspektrum des Zweckverbandes KommunalService NordWest wie die Pflege öffentlicher Grünanlagen oder die Instandhaltung der Straßenbeleuchtung. Als gleichberechtigte Mitglieder profitieren die Gemeinden Hude und Ganderkesee sowie der OOWV von Synergien oder auch vom Know-how-Transfer.

Zweckverband KommunalService NordWest  
**Uwe Nordhausen**  
nordhausen@kommunalservice-nw.de  
www.kommunalservice-nw.de



Mit rund 5 Prozent ist der OOWV an der Wohnungsbaugesellschaft Wesermarsch mbH beteiligt. Ziel der gemeinnützigen Gesellschaft ist eine soziale und sichere Wohnungsversorgung in der Region.

Wohnungsbaugesellschaft Wesermarsch mbH  
**Karsten Specht**  
specht@oowv.de  
www.wohnungsbau-wesermarsch.de



Die smart data worx GmbH wurde 2024 gegründet und soll mit Datenintelligenz zur Optimierung von Wasserressourcen beitragen. Ziel ist es, einen Beitrag zur nachhaltigen Wasserwirtschaft zu leisten und eine führende Rolle in der datengetriebenen Wasserwirtschaft einzunehmen. Die smart data worx GmbH ist eine gemeinsame Beteiligung der OOWV-Tochter Niedersachsen Wasser und der Anstalt für Kommunale Datenverarbeitung in Bayern (AKDB).

smart data worx GmbH  
**Lars Friebe**  
lars.friebe@smartdataworx.com



Als Zusammenschluss von 39 überwiegend kommunalen Gesellschaftern hält die Harzwasser-Kommunale Wasserversorgung GmbH (HKW) 25,10 Prozent der Anteile an den Harzwasserwerken – dem größten niedersächsischen Wasserversorger. Der OOWV ist mit 5 Prozent an der HKW beteiligt.

HKW GmbH  
**Karsten Specht**  
specht@oowv.de



Der OOWV hält 14,29 Prozent direkt an der Harzwasserwerke GmbH. Die Verbindung des OOWV und der Harzwasserwerke stärkt die Zusammenarbeit innerhalb der Wasserwirtschaft über Gebietsgrenzen hinweg, die mit Blick auf steigende Wasserbedarfe und die Auswirkungen des Klimawandels an Bedeutung gewinnt.

Harzwasserwerke GmbH  
**Karsten Specht**  
specht@oowv.de  
**Axel Frerichs**  
a.frerichs@oowv.de



Die Beteiligung an der aquabench GmbH ermöglicht es dem OOWV, Benchmarking-Projekte mitzugestalten und weiterzuentwickeln. Das Unternehmen mit Sitz in Hamburg und Köln ist spezialisiert auf Benchmarking-Projekte in der Wasser- und Abwasserwirtschaft. aquabench bündelt die Erfahrungen, die Teilnehmer und Projektleiter seit 1996 mit dem Instrument Benchmarking sammeln konnten.

aquabench GmbH  
**Karsten Specht**  
specht@oowv.de  
**Axel Frerichs**  
a.frerichs@oowv.de  
www.aquabench.de



Mit Kooperationspartnern hat der OOWV die Klärschlamm-Sorgungsgesellschaft Nordwestdeutschland KENOW GmbH u. Co. KG gegründet. Die Gesellschaft übernimmt den Bau sowie den Betrieb einer Klärschlammmonverbrennungsanlage. Auf diese Weise gewährleisten wir die langfristige Entsorgungssicherheit.

KENOW GmbH u. Co. KG  
**Andreas Körner**  
koerner@oowv.de  
www.kenow-nordwest.de



Die Industriewasserversorgungsgesellschaft Nordwest-Niedersachsen mbH (iwag) entwickelt Brauchwasserlösungen für Industriebetriebe. Dazu erschließt sie alternative Wasserressourcen wie aufbereitetes Abwasser, salzhaltiges Grundwasser oder andere nicht konventionelle Quellen. Mit dieser Ausrichtung leistet sie einen wichtigen Beitrag zum verantwortungsvollen Umgang mit der Ressource Wasser und zur Sicherung industrieller Standorte in der Region.

Industriewasserversorgungsgesellschaft Nordwest-Niedersachsen mbH  
**Kerstin Krömer**  
kroemer@iwag-nordwest.de  
**Claus Barwig**  
barwig@oowv.de  
**Axel Frerichs**  
a.frerichs@oowv.de

# VERBANDSGEBIET



- Wasserversorgung
- Abwasserbeseitigung
- Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung
- Stadt
- Gemeinde/Samtgemeinde
- Hauptsitz OOVV

# UNSERE MITGLIEDER

## Wasserversorgung

- |   |   |  |
|---|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>Landkreis Ammerland</li> <li>Landkreis Aurich</li> <li>Landkreis Cloppenburg</li> <li>Landkreis Diepholz</li> <li>Landkreis Friesland</li> <li>(Landkreis Leer)</li> <li>Landkreis Oldenburg</li> <li>Landkreis Vechta</li> <li>Landkreis Wesermarsch</li> <li>Landkreis Wittmund</li> <li>Samtgemeinde Brookmerland</li> <li>Samtgemeinde Esens</li> <li>Samtgemeinde Hage</li> <li>Samtgemeinde Harpstedt</li> <li>Samtgemeinde Holtriem</li> <li>Stadt Aurich</li> <li>Stadt Bassum</li> <li>Stadt Brake</li> <li>Stadt Cloppenburg</li> <li>Stadt Damme</li> <li>Stadt Delmenhorst</li> <li>Stadt Dinklage</li> <li>Stadt Elsfleth</li> <li>Stadt Esens</li> <li>Stadt Emden</li> <li>Stadt Friesoythe</li> <li>Stadt Jever</li> <li>Stadt Lönningen</li> <li>Stadt Nordenham</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>Stadt Schortens</li> <li>Stadt Twistringen</li> <li>Stadt Varel</li> <li>Stadt Westerstede</li> <li>Stadt Wiesmoor</li> <li>Stadt Wildeshausen</li> <li>Stadt Wittmund</li> <li>Gemeinde Apen</li> <li>Gemeinde Bakum</li> <li>Gemeinde Baltrum</li> <li>Gemeinde Barßel</li> <li>Gemeinde Berne</li> <li>Gemeinde Bockhorn</li> <li>Gemeinde Bösel</li> <li>Gemeinde Butjadingen</li> <li>Gemeinde Cappel</li> <li>Gemeinde Dötlingen</li> <li>Gemeinde Dornum</li> <li>Gemeinde Edewecht</li> <li>Gemeinde Emstek</li> <li>Gemeinde Essen</li> <li>Gemeinde Friedeburg</li> <li>Gemeinde Ganderkesee</li> <li>Gemeinde Garrel</li> <li>Gemeinde Goldenstedt</li> <li>Gemeinde Großefehn</li> <li>Gemeinde Großheide</li> <li>Gemeinde Großenkneten</li> <li>Gemeinde Hatten</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>Gemeinde Hinte</li> <li>Gemeinde Holdorf</li> <li>Gemeinde Hude</li> <li>Gemeinde Ihlow</li> <li>Gemeinde Jade</li> <li>Gemeinde Krummhörn</li> <li>Gemeinde Langeoog</li> <li>Gemeinde Lastrup</li> <li>Gemeinde Lemwerder</li> <li>Gemeinde Lindern</li> <li>Gemeinde Moormerland</li> <li>Gemeinde Molbergen</li> <li>Gemeinde Neuenkirchen-Vörden</li> <li>Gemeinde Ostrhauderfehn</li> <li>Gemeinde Ovelgönne</li> <li>Gemeinde Rastede</li> <li>Gemeinde Sande</li> <li>Gemeinde Saterland</li> <li>Gemeinde Spiekeroog</li> <li>Gemeinde Stadland</li> <li>Gemeinde Steinfeld</li> <li>Gemeinde Stuhr</li> <li>Gemeinde Südbrookmerland</li> <li>Gemeinde Visbek</li> <li>Gemeinde Wangerooge</li> <li>Gemeinde Wangerland</li> <li>Gemeinde Wardenburg</li> <li>Gemeinde Wiefelstede</li> <li>Gemeinde Zetel</li> </ul> |
|---|---|--|

## Abwasserbeseitigung

- |  |  |   |
|--|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>Samtgemeinde Barnstorf</li> <li>Samtgemeinde Esens</li> <li>Stadt Bassum</li> <li>Stadt Brake</li> <li>Stadt Damme</li> <li>Stadt Dinklage</li> <li>Stadt Elsfleth</li> <li>Stadt Lohne</li> <li>Stadt Oldenburg</li> <li>Stadt Schortens</li> <li>Stadt Twistringen</li> <li>Stadt Varel</li> <li>Gemeinde Apen</li> <li>Gemeinde Bakum</li> <li>Gemeinde Baltrum</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>Gemeinde Barßel</li> <li>Gemeinde Berne</li> <li>Gemeinde Bockhorn</li> <li>Gemeinde Bosel</li> <li>Gemeinde Butjadingen</li> <li>Gemeinde Cappel</li> <li>Gemeinde Dornum</li> <li>Gemeinde Essen</li> <li>Gemeinde Ganderkesee</li> <li>Gemeinde Großheide</li> <li>Gemeinde Hagen im Bremischen</li> <li>Gemeinde Hatten</li> <li>Gemeinde Hinte</li> <li>Gemeinde Holdorf</li> <li>Gemeinde Hude</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>Gemeinde Ihlow</li> <li>Gemeinde Jade</li> <li>Gemeinde Lastrup</li> <li>Gemeinde Lemwerder</li> <li>Gemeinde Lindern</li> <li>Gemeinde Molbergen</li> <li>Gemeinde Ovelgönne</li> <li>Gemeinde Saterland</li> <li>Gemeinde Spiekeroog</li> <li>Gemeinde Stadland</li> <li>Gemeinde Südbrookmerland</li> <li>Gemeinde Wangerland</li> <li>Zweckverband Erholungsgebiet</li> <li>Thülsfelder Talsperre</li> </ul> |
|--|--|---|

## Herausgeber

OOWV  
Oldenburgisch-Ostfriesischer Wasserverband  
Georgstraße 4, 26919 Brake

## Konzept

OOWV  
Oldenburgisch-Ostfriesischer Wasserverband  
Niedersachsen Wasser Kooperations- und Dienstleistungsgesellschaft mbH

## Layout und Produktion

Niedersachsen Wasser Kooperations- und  
Dienstleistungsgesellschaft mbH  
NOWE Druck OHG  
Gedruckt auf: CircleOffset Premium White, 100% Recycling-Papier

## Redaktion und Text

OOWV  
Oldenburgisch-Ostfriesischer Wasserverband  
Redaktion: Ole Plugge, Yvonne Fehner, Stefanie Jürgensen, Katja Gallas

## Fotografie und Grafik

Titel: Niedersachsen Wasser Kooperations- und Dienstleistungsgesellschaft mbH  
Fotos: Sven Seebergen, Foto- und Bilderwerk  
Grafiken: Niedersachsen Wasser Kooperations- und Dienstleistungsgesellschaft mbH



[www.oowv.de](http://www.oowv.de)



[www.niedersachsen-wasser.de](http://www.niedersachsen-wasser.de)

